

April 2018

No 5

Für Mitarbeiterinnen & Mitarbeiter der IB SÜDWEST gGmbH

ZUSAMMEN: nachhaltig



Green IB

Nachhaltige Ideen und ihre Umsetzungen

„Zusammen bunt“

Mitarbeiter*innen-Fest der Südwest



Internationaler Bund
IB Südwest gGmbH für Bildung
und soziale Dienste

INHALT



4

„Zusammen bunt“
Mitarbeiter*innen-Fest
der Südwest



22

Kurz notiert
Unvergessliche Momente
beim Eishockey



36

Südwest in Zahlen
Zusammen nachhaltig

- 3 EDITORIAL
- 4 **INFORMATIONEN DER GESCHÄFTSFÜHRUNG**
 - Mitarbeiter*innen-Fest der Südwest
 - „Zeig, wie bunt du bist!“ – Personalrecruitingkampagne
 - Ombudsfrauen in der IB Südwest gGmbH
 - Mitarbeiter*innen werben Mitarbeiter*innen
 - Hospitationstag
 - Wir stellen vor: Ralf Finthammer
- 12 **WAS IST LOS IN DER SÜDWEST?**
- 14 **ERFOLGSSTORY**
 - Umweltwerkstatt IB Wetzlar
 - Schustermeister Hedayatallah Mohammadi
 - Internationale Fachkräftevermittlung der besonderen Art
- 17 **EIN FOTO UND SEINE GESCHICHTE**
Karl-Heinz Müller
- 18 **KURZ NOTIERT/ NEWS AUS DEN ARBEITSFELDERN**
- 24 **MENSCHEN IN SÜDWEST**
 - Multikulturell – Joanna Kutschke
 - Für Jugend und Familie – Annette Grün
- 28 **SÜDWEST ENTDECKEN**
Das Saarland
- 31 **SÜDWEST AUS DER PRAXIS**
 - Jetzt macht Wegwerfen richtig Spaß! Kita Traumbaum
 - Niemand wusste, wohin mit uns – IB Worms
- 34 **WIE FUNKTIONIERT EIGENTLICH EIN...**
 - ... Integrationsbetrieb
 - ... Werkstattprojekt für Mädchen
- 36 **SÜDWEST IN ZAHLEN – ZUSAMMEN NACHHALTIG**
- 38 **BLICK IN EINE FACHABTEILUNG**
Fundraising in der Südwest
- 40 **PERSÖNLICH**
 - Herzlich willkommen
 - Anmerkungen
 - Wir gratulieren
 - Wir verabschieden
- 44 **IMPRESSUM & DANK**

Liebe Mitarbeiterinnen und liebe Mitarbeiter,

*Unternehmen, die heute wachsen wollen, müssen sich am Markt behaupten. Auch der IB und wir in der Südwest gGmbH stehen ständig im Wettbewerb mit anderen Anbieter*innen.*

Längst geht es nicht mehr nur um Leistung und Qualität, sondern vor allem um Kosten und Preise. Dienstleistungen wie unsere – ob in der Beruflichen Bildung oder in der Sozialen Arbeit – müssen kostengünstig und hochwertig sein. Ein ständiger Balanceakt, vor allem, um unseren Leitlinien und unserer Philosophie treu bleiben zu können. Wir möchten Menschen stärken, ohne Abstriche an notwendigen Maßnahmen oder Personal vorzunehmen. Wir wollen fachlich versierte Mitarbeiter*innen beschäftigen, die mit Herzblut bei der Sache sind. Kurzum, wir wollen Angebote machen, die unseren Klient*innen und Kund*innen jederzeit gerecht werden.

Dabei spielt **Nachhaltigkeit** eine zentrale Rolle. „Nachhaltigkeit“ bedeutet für uns hohe inhaltliche Kompetenz, ständige Anpassung der Angebotspalette und langfristige Erfolge in den Arbeitsfeldern.

„Nachhaltig sein“ heißt, auch für Kund*innen, Klient*innen und Auftraggeber*innen klar sichtbar zu sein. Dieser strategische Ansatz beinhaltet Veränderungen in den Verwaltungszuständigkeiten – alles mit dem Ziel, Synergien herauszuarbeiten und Standards zu sichern. Bei rund 120 Standorten in drei Bundesländern und ca. 2.400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kein einfaches Vorhaben. Aber, wir konnten die Herausforderung gemeinsam meistern.

Seit Anfang 2018 hat die IB Südwest gGmbH eine neue Struktur. Bunt wie eh und je, aber mit einer neuen regionalen Aufteilung, die im Sinne der Nachhaltigkeit, der Sichtbarkeit und der Synergien erfolgreich sein wird.

Weitere engagierte Mitarbeiter*innen sind für eine positive Entwicklung, für das Wachsen unserer Gesellschaft, unverzichtbar. In puncto Mitarbeiter*innen-Werbung

gehen wir deshalb seit Anfang 2018 mit der Kampagne „ZEIG, WIE BUNT DU BIST!“ in die Offensive. Lesen Sie hier, wie sich unsere Werbemaßnahmen aktuell weiterentwickeln.

Neben all diesen Anstrengungen darf die herkömmliche Nachhaltigkeit nicht fehlen. Wir möchten ausweiten, was in der Vergangenheit bereits hier und da begonnen wurde: **die Idee des „Green IB“**.

Von der Basis kamen und kommen immer wieder „grüne“ Ansätze – ob Energiesparlampen, ökologisch erzeugte Nahrungsmittel, kluges Recycling oder Jobräder. Wo immer es möglich ist, wollen wir zukünftig noch mehr auf energie- und umweltbewusstes Handeln achten. Auch das gehört zu verantwortungsvollem Wachstum dazu.

Auf dass wir das Motto **„Zusammen: Nachhaltig“**, auf allen Ebenen in die Tat umsetzen.

Herzliche Grüße

Zusammen arbeiten & zusammen feiern

Unter dem Motto „Zusammen bunt“ findet in diesem Jahr am **7. September 2018** von 17 bis 23 Uhr unser großes Mitarbeiter*innen-Fest statt. Die allseits bekannte Centralstation in Darmstadt – im Zentrum gelegen und wunderbar mit allen öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen – wird uns als Location dienen. Unser Planungsstab steckt bereits mitten in den Vorbereitungen und schon jetzt versprechen wir Ihnen: Es wird ein Spitzen-Event mit viel Spaß, Musik, Tanz, tollen Mitmachaktionen und guten Gesprächen.

*Schließlich wollen wir nicht nur zusammen arbeiten – wir wollen auch zusammen feiern. Das Mitarbeiter*innen-Fest ist ein großes Dankeschön an Sie alle für Ihre engagierte Arbeit, Ihre Offenheit und die Bereitschaft, der IB Südwest gGmbH ein gemeinsames wie buntes Gesicht zu geben. Außerdem wird das Fest die Gelegenheit bieten, Kolleginnen und Kollegen näher kennenzulernen, Erfahrungen auszutauschen und bereits bestehende Netzwerke auszubauen.*

Selbstverständlich hoffen wir auf Ihre rege Teilnahme. Bitte merken Sie sich den Termin schon heute fest in Ihrem Kalender vor. Dieses Mal haben wir als Veranstaltungstag einen Freitag gewählt, um möglichst vielen Mitarbeiter*innen eine Teilnahme zu ermöglichen. Die Centralstation (Im Schlossgraben 1) ist perfekt mit den Öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Bus- und Bahntickets können dienstlich abgerechnet werden. Sie können auch Fahrgemeinschaften in Dienstfahrzeugen bilden oder sich als Gruppe einen Bus mieten. Wenn Sie Fragen dazu haben, wenden Sie sich bitte an Ihren Vorgesetzten. Nähere Details zu unserem Mitarbeiter*innen-Fest und eine offizielle Einladung werden Sie im Mai 2018 erhalten.

Wir freuen uns auf Sie!

ZEIG, WIE BUNT DU BIST!

geht in die zweite Runde. Bereits in unserer letzten Ausgabe haben wir Ihnen die neue Image- und Recruiting-Kampagne der IB Südwest gGmbH ausführlich vorgestellt.

Die Idee dahinter – umfassende cross-mediale Werbemaßnahmen schärfen das Profil unserer gemeinsamen Gesellschaft und machen sie attraktiver. Dabei ist das übergreifende Motto „Zeig, wie bunt Du bist!“ als Einladung an Job-suchende zu verstehen, sich als neue Mitarbeiter*innen mit kreativen Ideen vielfältig einzubringen.

Im Frühjahr 2018 geht die Kampagne in eine zweite Runde. Nach der Etablierung der neuen Website www.ib-suedwest.de mit dem Mitarbeiter*innen-Video blog und der voll beklebten U-Bahn, die unsere Werbebotschaft seit November von Frankfurt aus bis in den Taunus hinein transportiert, werden nun weitere Aktionen starten.

Ab dem **6. April** waren für **10 Tage** im gesamten Gebiet der IB Südwest gGmbH Plakatwände und Litfaßsäulen im öffentlichen Raum zu sehen. Es wurden Standorte ausgewählt, die sich in der Nähe von Ausbildungsinstituten und an Bus- und Bahnhöfen befinden.

Zudem startete unsere Buswerbung zu diesem Zeitpunkt. Insgesamt war das Kampagnen-Keyvisual in zahlreichen Orten im Gesellschaftsgebiet auf full-heck-beklebten Bussen zu sehen. Die Busse fuhren 6 Wochen mit unserer Werbebotschaft.



Die U-Bahn wirbt 1 Jahr für uns!

Flankiert wurden diese Werbemaßnahmen durch die Mithilfe aller IB Südwest-Einrichtungen. Plakate in verschiedenen Formaten und Postkarten wurden an alle Standorte verteilt. So konnten wir den Werbedruck vor Ort durch etwas Eigeninitiative noch erhöhen! Vielen Dank für die Mithilfe!

*Wir freuen uns sehr, wenn Sie, liebe Kolleg*innen, die Kampagne vor Ort dokumentiert haben. Ein Teamfoto vor einem Großflächenplakat, ein Selfie vor dem Poster in der Einrichtung oder ein Bild von einem unserer bunt gestalteten Busse etc. – bitte senden Sie alles an*

➔ Sabina.Bodenschatz@internationaler-bund.de

**ZUSAMMEN
BUNT !**

Großflächen in drei Bundesländern



Wir stellen vor: Unsere Ombudsfrauen



Dr. Gabriele Körner (Themengebiet „Mobbing“)

Regionen Hessen Nord/Süd und Frankfurt am Main
☎ 06151 9762-25
@ Gabriele.Koerner@internationaler-bund.de

*Ombudsbeauftragte sind Ansprechpartner*innen bei sexueller Belästigung und bei Mobbing am Arbeitsplatz.*



Eva Brischke (Themengebiet „Sexuelle Belästigung“)

Region Hessen Nord/Süd und Frankfurt am Main
☎ 069 9073 786-0 oder -2
@ Eva.Brischke@internationaler-bund.de

In den Paragraphen 5 & 6 der Konzernbetriebsvereinbarung sind ihre Aufgaben gut beschrieben, u. a. Beratung und Information, Konfliktmanagement, zielorientierte Aufbereitung von Sachverhalten sowie Gespräche mit Betroffenen, Beschuldigten und mit am Mobbing beteiligten Personen...“



Christiane Lensch

Region Mitte
☎ 06171 9126-111
@ Christiane.Lensch@internationaler-bund.de

*Zudem sind sie Ansprechpartner*innen bei der Gestaltung eines fairen partnerschaftlichen Betriebsklimas und machen Vorschläge für eine Verbesserung der Unternehmenskultur im jeweiligen Bereich. Sie arbeiten im Rahmen ihrer Aufgaben auch präventiv.*



Isabella Linn

Regionen Pfalz/Saarland und Rheinland/Rheinessen
☎ 06331 2391-46
@ Isabella.Linn@internationaler-bund.de

Mitarbeiter*innen werben Mitarbeiter*innen

*Für alle Arbeitsfelder in der IB-Gruppe sind wir kontinuierlich auf der Suche nach engagierten und gut ausgebildeten Fachkräften. Fachliche und persönliche Kompetenz und die Verpflichtung, auf das Wohl unserer Teilnehmer*innen und Kund*innen zu achten, sind für den IB von zentraler Bedeutung.*

Mit Ihrer Hilfe möchten wir noch gezielter Interessent*innen für offene und ausgeschriebene Stellen ansprechen. Empfehlen Sie bitte den IB als Arbeitgeber und machen Sie bei Freunden, Bekannten und Familienangehörigen, die sich beruflich neu orientieren möchten, auf freie Stellen bei uns aufmerksam. Ihre Empfehlung ist für uns dabei besonders wichtig.

Sie kennen Ihre Einrichtung und wissen am besten, wer zum IB passt und wer die richtigen Eigenschaften mitbringt, die unsere Tätigkeiten vor Ort langfristig und nachhaltig erfolgreich machen. Die Gewinnung neuer Mitarbeiter*innen kann durch Ihre Unterstützung vereinfacht und beschleunigt werden!

Für Ihre Unterstützung bedanken wir uns gerne:
Stellen wir die von Ihnen empfohlene Person ein, zahlen wir gerne eine Prämie in Höhe von 750 € brutto.

Um einen nachhaltigen Erfolg bei der Rekrutierung sicherzustellen, erfolgt die Auszahlung dieser Prämie nach der Probezeit des eingestellten neuen Mitarbeitenden.

„Sie sehen, eine Empfehlung lohnt sich auch für Sie!“

*Eine neue Mitarbeiterin,
ein neuer Mitarbeiter für
uns – eine Prämie für Sie!*

➔ **Infos:** Informationen und das Formular zum Ausfüllen finden Sie auf IBIKS.
(IB Gruppe => Dokumente => Angebote für alle Beschäftigte => Mitarbeiter*innen werben Mitarbeiter*innen).



SIE SIND GEFRAGT!

9. bis 22.
April 2018

IHRE MEINUNG
IST UNS WICHTIG.

Informationen der Geschäftsführung

MITARBEITER*INNEN- BEFRAGUNG 2018

*Es ist wieder so weit. Vom 9. bis 22. April 2018 findet die nächste Mitarbeiter*innen-Befragung statt.*

*Wir wollen immer besser werden – deshalb ist es uns sehr wichtig, regelmäßig mit allen Mitarbeiter*innen ins Gespräch zu kommen. Denn niemand kann besser erklären, was sie beschäftigt, als die Belegschaft selbst.*

*Dabei werden kritische Punkte selbstverständlich nicht ausgeblendet. Im Dialog mit Ihnen, liebe Kolleg*innen, können wir den Verbesserungsbedarf konkretisieren und Maßnahmen entwickeln, die Positives bewirken.*

Was hat sich seit der letzten Befragung 2016 getan?

Es gab eine breite Debatte über die Ergebnisse. Basierend darauf wurden Maßnahmenpläne umgesetzt:

1. Das wichtige Thema Bezahlung wurde durch die Tarifpartner*innen verhandelt. Über die Ergebnisse wurden alle Mitarbeiter*innen informiert.
2. Das Fortbildungsangebot konnte seitdem erweitert und verbessert werden.

3. Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements finden aktuell Überlegungen statt, wie Arbeitsplätze altersgerecht gestaltet werden können. Hierfür ist ein Budget bereitgestellt.

4. Fast überall wurde an der Verbesserung der Kommunikationsstruktur gearbeitet, mit dem Ergebnis, dass Informationen jetzt schneller dahin kommen, wo sie gebraucht werden.

5. Einige Betriebe haben sich das Thema Einarbeitung vorgenommen und Praxishilfen und Checklisten entwickelt. Andere haben sich mit Stressfaktoren bei der Arbeit befasst und über Entlastungsmöglichkeiten beraten.

6. Auch an der Verbesserung von Verwaltungsabläufen wird gearbeitet: Vertretungsregelungen bei Krankheit oder unbesetzter Stelle wurden optimiert, zum Beispiel über die Nutzung der Dienste von Zeitarbeitsfirmen.

7. Das Thema „Fachkräfte-Recruiting“ wird 2018 im Rahmen der gesellschaftsweiten Personal-Kampagne „ZEIG, WIE BUNT DU BIST!“ mit Hochdruck angegangen.

Doch einige Mitarbeiter*innen fragen sich vielleicht, ob ihre Vorgesetzten ihre Antworten einsehen können und überlegen: Kann mein Vorgesetzter/meine Vorgesetzte, personenbezogene Antworten einsehen? Kann mir eventuell geübte Kritik an meinem Arbeitsumfeld schaden? Die Antwort darauf lautet: Nein! Sie können ganz beruhigt sein. Wir freuen uns auf Ihre ehrliche, ungeschminkte Meinung!

„Anonymität und Datenschutz sind gewährleistet. Darauf können Sie sich verlassen. Der Fragebogen und das gesamte Vorgehen sind mit dem Konzernbetriebsrat abgestimmt und die Auswertung übernimmt wieder das unabhängige Institut für Markt- und Kommunikationsforschung Skopos für die gesamte IB Gruppe.“

*Weder Führungskräfte noch andere Mitarbeitende des IB haben Zugriff auf Antworten einzelner Mitarbeiter*innen“,*

so Dr. Gabriele Körner,
Bauftragte für das Qualitätsmanagement in der IB Südwest gGmbH.

Mensch Sein
stärken

Mitarbeiter*innen-Befragung 2018

Machen Sie mit – nur wer sich einbringt, kann etwas bewegen! Je zahlreicher Sie sich an der Befragung beteiligen, desto aussagekräftiger sind die Ergebnisse.

Die Befragung 2018 der IB Südwest gGmbH wird wieder Online durchgeführt. Für unsere Führungskräfte ist es zudem die erste Befragung, in der die Mitarbeiter*innen bewerten können, wie sie die Arbeit in der neuen Gesellschaft erleben. Besonders spannend wird sein, welcher Trend sich im Vergleich zur letzten Befragung 2016 abzeichnet.

- *Was halten Sie von der Politik und der Strategie des Unternehmens?*
- *Wie bewerten Sie die/den Vorgesetzte*n und wie beurteilen Sie Ihre persönlichen Arbeitsbedingungen?*
- *Mithilfe von rund 60 Fragen will die Geschäftsführung Ihre Meinung erfahren.*

Machen Sie mit!

Die Bearbeitung des Fragebogens ist einfach und kann während der Arbeitszeit erledigt werden. Das Ausfüllen des Formulars nimmt nur etwa 15 Minuten Ihrer Zeit in Anspruch.

Zum Start erhalten Sie eine E-Mail von Skopos. Die Vorgesetzten sorgen bei Bedarf dafür, dass Mitarbeiter*innen, die im Umgang mit dem Computer weniger versiert sind, Unterstützung erhalten und die technischen und zeitlichen Voraussetzungen zur Verfügung stehen.

Wichtig: Sie brauchen eine persönliche Email-Adresse bei GroupWise.

Spätestens Ende Juni 2018 werden die Ergebnisse veröffentlicht. Die Diskussionen im Anschluss werden wieder Anstöße geben, wie wir uns als attraktiver Arbeitgeber weiter verbessern können.

WIR STELLEN VOR: RALF FINTHAMMER

Was unterscheidet für Sie den IB von anderen Trägern?

1990 habe ich bei dem mir damals unbekanntem Verein "Internationaler Bund" begonnen. Nach einem Jahr, so mein Plan, wollte ich dann zu einem anderen Träger wechseln.

Aus der "Übergangslösung" sind mittlerweile 27 Jahre geworden, gefüllt mit spannenden und innovativen Entwicklungen. Ich erlebe meine Tätigkeit immer wieder aufs Neue als eine interessante Herausforderung, die meine Neugierde wachhält und den Spaßfaktor nicht zu kurz kommen lässt. Die Möglichkeiten und Freiheiten, die mir unser Unternehmen bietet, spielen dabei eine entscheidende Rolle. Es erlaubt seinen Mitarbeiter*innen, kreativ und innovativ und damit immer am Puls der Zeit zu sein.

Was ist Ihr zukünftiger inhaltlicher Schwerpunkt?

Durch das Zusammenwachsen der unterschiedlichen Geschäftsfelder – Behindertenhilfe, Soziale Arbeit und Berufliche Bildung – ergeben sich für uns in der Region gewinnbringende Synergien, neue Chancen und Möglichkeiten. Die mit der Regionalisierung verbundenen Veränderungen auf vielen Ebenen bedürfen aber großer Aufmerksamkeit und da sehe ich momentan eine Hauptaufgabe für mich. Denn dieser Prozess erfordert eine stetige Weiterentwicklung von Wissenstransfer, Kommunikationsstrukturen und Qualität. Wir sind hier bereits auf einem guten Weg, aber es liegt eine arbeitsintensive Zeit vor uns.

Was sind die vordringlichsten Aufgaben für die Zukunft der IB Südwest?

Wir haben tolle Leute in unseren Betrieben. Das ist unser wichtigstes Kapital. Damit wir ein attraktiver Arbeitgeber bleiben, brauchen wir gute Rahmen- u. Arbeitsbedingungen. Die zu erhalten und für eine moderne Weiterentwicklung zu sorgen, ist eine der vordringlichsten Aufgaben. In unserem Unternehmen gibt es Potenzial und Entwicklungsmöglichkeiten, die ich anstoßen und mitgestalten will.

Was möchten Sie von sich erzählen?

"Die Familie, unser Hund und der Garten sind für mich Kraftquellen und Ausgleich.

Spaziergänge mit Fotoapparat und unserem Vierbeiner genauso wie Fahrradtouren sorgen für Ruhe und den manchmal nötigen Abstand von Alltag und Arbeitsleben."



„Immer am
Puls der Zeit

Ralf Finthammer

Regionalleiter
Hessen Nord/Süd

1958 geboren in Wuppertal

Studium der Sozialarbeit
mit Schwerpunkt Offene
Jugendarbeit in Darmstadt

Als Sozialarbeiter in der
Offenen Jugendarbeit bei
verschiedenen Trägern in
Darmstadt tätig

1990 Einstieg in den IB in
Mittelhessen im Bereich
Arbeit mit Zugewanderten

Seit 2000 Bereichsleitung
in Mittelhessen

2016 Übernahme der
Betriebsleitung Mittel-
und Nordhessen

Seit 01.01.2018
Regionalleiter
Hessen Nord/Süd

HOSPITATIONSTAG

*Wertschätzung, Respekt, Vielfalt – in der IB Südwest gGmbH wollen wir unsere Unternehmenskultur stetig weiterentwickeln. Deshalb lädt die Geschäftsführung auch in diesem Jahr die Mitarbeiter*innen dazu ein, den Hospitationstag für Mitarbeitende der IB Südwest gGmbH und der ZGF wahrzunehmen.*

Nutzen Sie das Angebot und lernen Sie den IB in seiner Vielfalt noch besser kennen! Machen Sie sich mit dem Alltag und den Anforderungen in einer operativen Unternehmenseinheit bzw. der ZGF vertraut und erweitern Sie so den eigenen Horizont. Neue Kontakte zu Kolleg*innen und kreative Impulse sind für das eigene Arbeitsfeld immer ein Gewinn.

Hospitiert werden kann in einer Einrichtung, mit der kooperiert wird oder zu der Schnittstellen bestehen sowie in einem Bereich, der für das eigene Aufgabengebiet eine Weiterentwicklung oder Ergänzung bedeutet. Auch das Hineinschnuppern in eine Abteilung im gleichen Arbeitsbereich in der ZGF kann interessant sein. Prinzipiell dürfen die Mitarbeiter*innen in einem beliebigen Bereich hospitieren, der für sie von besonderem Interesse ist.

Gleichzeitig möchten wir Sie bitten, auch Kolleginnen und Kollegen aus einem anderen Arbeitsbereich die Gelegenheit zu geben, bei Ihnen zu hospitieren. Wir bitten Sie, die terminliche und inhaltliche Absprache selbst vorzunehmen und die Zustimmung der/des Vorgesetzten des gewünschten Hospitationsbereichs einzuholen. Ihre Vorgesetzten sowie die Personalabteilungen werden Sie gern dabei unterstützen!

Die Hospitation dauert einen Arbeitstag. Sie werden dafür unter Fortzahlung der Vergütung vom Dienst freigestellt.

„Meine Hospitation in der Abteilung MAKOMM war eine prima Erfahrung! Ich habe viel über die Arbeitsabläufe gelernt und alle Kolleginnen persönlich kennengelernt - so arbeitet man gleich noch mal so gut zusammen.“

Ilona Ruth, IB Hanau, Main-Kinzig-Kreis

➔ **Infos:** Wenn Sie den Hospitationstag nutzen möchten, wenden Sie sich für weiterführende Informationen bitte an Ihre Leitung.





Inklusives Interkulturelles Theaterfestival

Freitag, 4. Mai 2018
Einlass ab 15 Uhr
Beginn: 15:15 Uhr
In der Burgwiesenhalle
Oberursel Bommersheim

Kultur ist lebendig und bunt, grenzenlos und grenzüberschreitend.

Unter diesem Motto des ersten inklusiven und interkulturellen Theaterfestivals im Rahmen der Oberurseler Schultheatertage stehen junge Schauspieler*innen mit und ohne Behinderung gemeinsam auf der Bühne. Junge Menschen mit verschiedenen Lebenswegen, Kulturen und Sprachen begegnen sich bei Theater, Musik, Tanz und Pantomime.

➔ **Infos:**
Christina.Zanker@internationaler-bund.de

10 Jahre Kita New Betts

Samstag, 16. Juni 2018
Kita New Betts, Frankfurt

➔ **Infos:** Christina.Weitzel@internationaler-bund.de



Kultour

Bunter Hochtaunus
(1. Veranstaltung)

Sonntag, 27. Mai 2018
13 – 15 Uhr
Obere Hainstraße 13
Brunnenfest Oberursel

Wir laden herzlich ein:
Gestalten Sie mit uns Tische und Stühle!

Der IB im Hochtaunuskreis setzt sich für ein engagiertes und offenes Miteinander ein. Er möchte „Farbe bekennen“ - für Inklusion, Teilhabe und Demokratie. An vier verschiedenen Orten wird sich die „Kultour“ auf Tour zeigen und künstlerisch aktiv werden. Mit Unterstützung des IB-Beirates und vielen anderen bekannten Persönlichkeiten wollen wir ein Zeichen setzen für ein aufgeschlossenes und gelungenes Miteinander im Hochtaunuskreis.

Fürs leibliche Wohl ist gesorgt.

➔ **Infos:**
Claudia.Niebling@internationaler-bund.de



JP Morgan Challenge

Donnerstag, 7. Juni 2018
Anlagenring, Frankfurt

In diesem Jahr, am 7. Juni 2018, nehmen die IB Südwest Läuferinnen und Läufer und die Kolleg*innen aus der zentralen Geschäftsführung erneut am JP Morgan Lauf teil und beweisen damit wieder ihren sportlichen Teamgeist!

Unter dem Motto „MenschSein stärken – Wir laufen für Vielfalt“ werden die Teilnehmer*innen in den beliebten bunt bepunkteten Diversity-Shirts an den Start gehen.

Übrigens: Auch Nicht-Läufer*innen sind dieses Jahr als „Fans“ zu dem Laufabend eingeladen, der mit einem Grillfest ausklingen wird.

➔ **Infos und Anmeldung:**
Christine.Halas@internationaler-bund.de



Café am Jagdschloss IB Gettenbach

Dienstag 6. Mai 2018
Gospelchor „Feel the spirit“ aus Niedergründau
Freitag, 1. Juli 2018
Rockmusik
Sonntag, 5. August 2018
Kerbtanz
Sonntag, 2. September 2018
„Blechlawine“
Sonntag, 7. Oktober 2018
Pop-Acoustic

➔ **Infos:** Florian.Streich@internationaler-bund.de



IB Südwest-Fest

Freitag, 7. September 2018,
17 – 23 Uhr,
Centralstation/Darmstadt

➔ **Infos:**
Ute.Schwarzenberger@internationaler-bund.de



Sommerfeste:

IB Bad Homburg Kirdorf
Samstag, 9. Juni 2018
Beginn: 14 Uhr

➔ **Infos:** Simone.Stodal-Kostka@internationaler-bund.de

IB Gettenbach
Sonntag, 10. Juni 2018
Beginn: 10:30 Uhr

➔ **Infos:** Florian.Streich@internationaler-bund.de

IB Grävenwiesbach
Sonntag, 10. Juni 2018
Beginn: 11 Uhr

➔ **Infos:** Melanie.Zeller@internationaler-bund.de

IB Frankfurt Nieder-Erlenbach
Samstag, 11. August 2018
15 – 21 Uhr

➔ **Infos:** Andrea.Penkhuess@internationaler-bund.de

13. Zimmerrmühlenlauf

Donnerstag, 30. August 2018,
Oberursel Taunus

➔ **Infos:**
Renate.Bechtold@internationaler-bund.de



Christopher Street Day (CSD)

Samstag, 21. Juli 2018,
Frankfurt am Main/Innenstadt

Wir wollen zeigen, wie bunt wir sind und laufen in diesem Jahr beim CSD in Frankfurt mit. Wir freuen uns sehr, wenn zahlreiche Kolleg*innen aus der gesamten Südwest diese wunderbare Initiative unterstützen.

➔ **Infos:** Beatrice.Anlauff@internationaler-bund.de
➔ www.csd-frankfurt.de/wp/

Bahnhofsviertel-nacht

16.08.2018 von 19-24 Uhr
Frankfurt am Main

Im Rahmen der Frankfurter Bahnhofsviertelnacht öffnet das IB-Technikzentrum für Mädchen und Frauen seine Türen für interessierte Besucher*innen.

Wie in den vergangenen Jahren wird die Einrichtung tolle Mitmach-Aktionen anbieten.

➔ **Infos:**
www.bahnhofsviertel-ffm.de

Erfolgsstory

Umweltwerkstatt Wetzlar

Grüne Orte des Lernens machen fit für den Arbeitsmarkt.

Integration in Ausbildung und Arbeit, Nachholen des Hauptschulabschlusses, Bewerbertraining, Persönlichkeitsentwicklung, Vermittlung von Schlüsselkompetenzen – alles verbunden durch eine grüne Klammer: Das ist das Ziel der „Umweltwerkstatt“ in Wetzlar.

In diesem grünen Projekt der IB Südwest gGmbH arbeiten Flüchtlinge, junge Menschen mit Migrationshintergrund und Deutsche bis 27 Jahre gemeinsam an ihrem perspektivischen

Eintritt in die berufliche Praxis. Gefördert wird das Projekt im Programm „Qualifizierung und Beschäftigung für junge Menschen“ durch den Europäischen Sozialfonds (ESF) des Landes Hessen, das Hessische Ministerium für Soziales und Integration sowie über eine Kofinanzierung des Kommunalen Jobcenters Lahn-Dill.

Das Nachholen des Schulabschlusses wird in Kooperation mit der Berufsschule Wetzlar ermöglicht. Zusätzlich besteht das Angebot eines begleitenden Stützunterrichts.

Dort können die Teilnehmenden zum einen ihre vorhandenen Bildungslücken aufarbeiten, zum anderen ihre schulischen Kompetenzen erweitern und verbessern.

*Nachhaltiges Umweltbewusstsein fördern
Der Umweltbezug – Kerntema des Projektes „Umweltwerkstatt“ – wird durch die praktischen Einheiten hergestellt.
Aspekte wie Ökologie und Naturschutz, Mülltrennung, der bewusste Umgang mit Ressourcen, eine gesunde Ernährung oder die Hege und Pflege von Insekten (Bienenstöcke und Insektenhotels) stehen genauso auf dem Lernplan wie Bewerbungstraining, Mathematik und Deutsch.*

In den fachpraktischen Arbeitseinheiten, die unter realitätsnahen Bedingungen stattfinden, werden verstärkt die Aspekte des umweltfreundlichen und ökologischen Handelns integriert. Ganz besonders bei diesen Tätigkeiten ergibt sich so eine Bandbreite an Themen, die die Umweltrelevanz im Berufsleben hervorheben. Ein tiefes Verständnis für die Notwendigkeit eines ressourcenorientierten Umgangs mit Rohstoffen, Pflanzen und Tieren wird erfahrbar und begreifbar vermittelt. In der Umweltwerkstatt werden deshalb Berufe aus den Bereichen des Garten- und Landschaftsbaus, des Baugewerbes, der Holzbe- und -verarbeitung, der Land- und Forstwirtschaft sowie der Ernährungs- und Hauswirtschaft und natürlich des Umwelt- und Naturschutzes besonders hervorgehoben und in die Berufswegeplanung integriert.

Raus aus der Stadt – Natur erleben

Abseits der Aktivitäten auf dem eigenen Gelände finden immer wieder besondere Praxiseinheiten unter einem ganzheitlichen Ansatz statt. So zum Beispiel die Teilnahme am EU LIFE-Projekt „Lebendige Lahn“. Es steht in enger Verbindung mit dem „Bundesprogramm Blaues Band Deutschland“ zur Renaturierung von Fließgewässern und Auen. Im Zuge des Projektes wurde das Regierungspräsidium Gießen (RP) in der Springkrautbekämpfung (Links) entlang der Lahn unterstützt.

In Manderbach wird zudem die Bärenklaubekämpfung seit drei Jahren erfolgreich begleitet. Durch die Arbeit mit und für die Natur konnte die giftige Pflanze immer mehr zurückgedrängt werden.

Integration ist wichtig! Natur verbindet – zusätzlich zu den zwölf verfügbaren Plätzen in der Umweltwerkstatt werden aktuell vier weitere speziell für junge Geflüchtete vorgehalten. Diese jungen Menschen profitieren besonders von dem innovativen Projekt. Abgesehen von einem begleitenden Sprachkurs besuchen sie die gleichen Kurse wie alle anderen, und durch das Miteinander in der Natur wird die Integration auch auf kultureller Ebene stark gefördert.



➔ Infos:
Monika.Weisbecker@
internationaler-bund.de



Hedayatallah Mohammadi, kurz Hedy, hatte einen Traum.

Der Afghane kam 2009 als Flüchtling nach Deutschland. Er war 18 Jahre alt, allein und voller Tatendrang. Zu Hause hätte er studieren wollen, um Ingenieur zu werden. In Deutschland war das keine Option mehr, ihm fehlten sowohl der Schulabschluss als auch die Sprache.

Aber Hedy ließ sich nicht entmutigen. Er ging zur Beratungsstelle des IB-Jugendmigrationsdienstes (JMD) für den Hochtaunuskreis und hatte das Glück, dort auf Thomas Sochor zu treffen.

Gemeinsam überlegten der junge Flüchtling und der engagierte Berater, welchen Weg Hedy in Deutschland gehen könnte. Sein erster Schritt – ein Schulabschluss. Thomas Sochor schlug dem jungen Afghanen vor, am EIBE-Programm teilzunehmen – einem Programm zur „Eingliederung in Berufsleben und Arbeitswelt“, das mit dem Hauptschulabschluss endet.

Gesagt, getan – und nach einem Jahr bekam Hedy seinen Abschluss. Ein erster Erfolg, mit dem er seinem Traum einen Schritt näher kam: Der junge Afghane wollte Schuster

werden. Für seinen Berater Thomas Sochor eine überraschende Berufswahl und gar nicht so einfach zu realisieren. Thomas Sochor recherchierte lange und fand schließlich einen Schustermeister in Frankfurt.

Nach einem Vorstellungsgespräch nahm dieser – selbst mit ausländischen Wurzeln – den Lehrling aus Afghanistan an und Hedys Erfolgsgeschichte ging weiter.

Aber dort, in der Lehrwerkstatt, endet sie noch lange nicht. Nach abgeschlossener Lehre und zwei weiteren Jahren als Schuster in seinem Lehrbetrieb wollte Hedy weitergehen. Seinen größten Traum in die Tat umsetzen: eine eigene Schusterei.

Im Sommer 2017 war es so weit. Nach der Meisterschule und mit dem Meisterbrief in der Tasche eröffnete Hedy seine eigene Schusterwerkstatt für feine, handgemachte Schuhe in Frankfurt.

Seinen Berater Thomas Sochor besucht Hedayatallah Mohammadi noch immer. Der ist überzeugt: Wenn Wille, Ehrgeiz, Kreativität und eine engagierte Unterstützung zusammenkommen, hat jeder Flüchtling eine gute Chance, in Deutschland Fuß zu fassen.

➔ Infos:
Thomas.Sochor@
internationaler-bund.de

INTERNATIONALE FACHKRÄFTEVERMITTLUNG DER BESONDEREN ART



Sie lernten sich 2010 im Rahmen einer internationalen Konferenz der Karawane 2000 in Hadamar kennen: Ivana Stajkovic aus Nis/Serbien und Christiane Lensch, Projektkoordinatorin für Internationale Arbeit.

Dieser ersten Begegnung folgten viele weitere, spätere Fachkräfteaustausch-Maßnahmen in Deutschland und Serbien. Ein zweijähriges Aktion-Mensch-Projekt unterstützte die serbische Organisation „United in Diversity“, die Ivana Stajkovic inzwischen gegründet hatte, beim Aufbau einer Anlauf- und Beratungsstelle und Tagesstätte für Menschen mit Behinderung in Nis.

Das dreijährige Grundtvig-Projekt „ELLA – European Lifelong Learning Academy“, intensiviert die deutsch-serbische Freundschaft. Zu diesem Zeitpunkt wurde Ivana Vorstandsmitglied des internationalen Netzwerkes Karawane 2000. Sie setzt sich für Gleichberechtigung und soziale Inklusion aller Menschen mit Beeinträchtigung ein.

Die Karawane 2000 arbeitet europaweit im Rahmen von bi- und multilateralen Projekten und Aktivitäten.

Dieser transnationale Gedanke und die Herausforderungen, welche die Globalisierung an uns alle stellt, veranlasste Ivana, eine berufliche Veränderung zu erwägen. 2016, gegen Ende des ELLA-Projekts, reifte in ihr verstärkt der Wunsch, selbst international Erfahrung zu sammeln.

Ivana weihte Christiane in ihre Überlegungen ein, eine Anstellung in Deutschland zu wagen, ihre Sprachkenntnisse in Deutsch zu vertiefen und ihre Abschlüsse international anerkennen zu lassen. Es folgten viele Gespräche und Diskussionen zwischen den beiden, in denen sämtliche Herausforderungen, aber auch neue Chancen besprochen wurden, die dieser Schritt mit sich bringen würde.

In der Jugendhilfeeinrichtung Elz für junge, unbegleitete Flüchtlinge ergab sich Ende 2016 die Möglichkeit einer Anstellung für Ivana. Im Dezember 2016 hospitierte sie in der Einrichtung, fand Spaß an der Arbeit und fuhr fort, intensiv an der Verbesserung ihrer Sprachkenntnisse zu feilen. Schließlich besiegelte ein erfolgreiches Einstellungsgespräch die Einstellung bei der IB Hessen/Mitte.

Es dauerte noch geschlagene neun Monate, bis Ivana nach einem bürokratischen Hindernislauf am 11. September 2017 ihren Dienst in Elz antreten konnte. Durch einen guten Kontakt nach Hadamar stand dort eine kleine Wohnung seit Sommer

2017 zur Verfügung und wurde durch eifrige Möbel- und Haushalts-spenden „guter Geister“ bestückt. Inzwischen arbeitet Ivana sechs Monate beim IB und hat sich gut in Deutschland und die IB-Arbeitswelt eingelebt.

„Internationale Arbeitserfahrung zu sammeln, ist lehrreich und bereichernd zugleich. Wer hätte gedacht, dass sich alles so entwickelt, als ich 2010 Christiane kennenlernte. Die Arbeit hier beim IB in Deutschland lässt meinen Horizont und meine Erfahrungen wachsen sowie meine Ansichten reifen. Natürlich bergen eine neue Situation und die zeitweise Trennung von Familie und Freunden auch persönliche Herausforderungen – das möchte ich nicht verleugnen. Doch ich bin fest entschlossen, zuversichtlich in die Zukunft zu blicken und freue mich auf alle weiteren Chancen, die die Arbeit beim IB für mich und möglicherweise auch für meine Familie bringt.“

Christiane Lensch drückt es so aus: „Ich bin tief beeindruckt, mit welcher Schnelligkeit Ivana die deutsche Sprache gelernt und sich in die deutsche Arbeitswelt integriert hat. Meine anfängliche Skepsis ist in Begeisterung umgeschlagen und es wäre schön, wenn wir mit Ivana auch im Rahmen der deutsch-serbischen Kooperation weitere Projekte umsetzen könnten. Ich wünsche ihr weiterhin viel Erfolg und Glück in Deutschland“ .



EIN FOTO UND SEINE GESCHICHTE

Klettern, Fitness, Segeln, Fallschirm- und sogar Bungeespringen – Karl-Heinz Müller liebt alles, was mit Sport zu tun hat und gilt als Frankfurts „fittester Opa“. Sogar die Bildzeitung berichtete über ihn.

Was er weniger schätzt, ist ein ruhiges Leben als Rentner. Der 79-Jährige, der vor Energie förmlich zu sprühen scheint, arbeitet als Hausmeister bei der IB Südwest gGmbH in Offenbach und ist dort bei allen Mitarbeiter*innen beliebt!

Sein Motto lautet: „Wer rastet, der rostet!“ Aber nicht nur seine körperliche, auch seine geistige Fitness ist ihm wichtig. Deshalb bildet er sich aktuell für den Job im EDV-Bereich weiter.

Lebenslanges Lernen, lebenslanges Engagement – wir finden das so richtig prima!

NEWS AUS DEN ARBEITSFELDERN



Hip Hop Projekt

Hip Hop ist nicht nur Tanzen – Hip Hop ist ein Way of Life...

Echt bunt und aktuell „made“ in Bad Kreuznach: Im Projekt „your music – your style“ trainiert Alexandra Pereira, pädagogische Mitarbeiterin der IB Südwest gGmbH, mit Jugendlichen im Alter von 12-26 Jahren Hip-Hop und Streetdance.

In diesem einjährigen, kostenlosen Tanzprojekt lernen junge Menschen, was es bedeutet, im Team zu arbeiten und echte Leidenschaft zu entwickeln.

Nicht zuletzt sollen sie verstehen, dass beim Tanzen eine Energie spürbar wird, die auch für alle anderen Lebensbereiche genutzt werden kann. „Your music – your style“ ist ein Mikroprojekt im Rahmen des ESF-geförderten Programms „JUGEND STÄRKEN im Quartier“ und findet in Kooperation mit der „Own Risk Crew“ vom VfL 1848 Bad Kreuznach e. V. statt.

➔ **Infos:** Laura.Pleitz@internationaler-bund.de

Evelyn.Irsigler@internationaler-bund.de

Bewachtes Fahrradparken beim Eintracht Heimspiel



Pünktlich zu Beginn der Fahrradsaison im Frühling war es so weit: Der „Bike Point“ bot am 17. März 2018 beim Heimspiel der Frankfurter Eintracht gegen den 1. FSV Mainz 05 den Service einer bewachten Fahrradstation an. Der bewachte Fahrradparkplatz vom Bike Point befindet sich links neben dem Haupteingang und öffnet eineinhalb Stunden vor dem Anpfiff.

Zusätzlich können die Besucher*innen der Frankfurter Commerzbank Arena einen Fahrrad-Pflege- und Reparaturservice nutzen.

„Bike Point“ ist ein Ausbildungs- und Berufsorientierungsprojekt der IB Südwest gGmbH in Frankfurt-Griesheim. Das Projekt unterstützt sozial benachteiligte Jugendliche und junge Erwachsene im Übergang zwischen Schule und Beruf, fördert die Berufsorientierung und Beschäftigung und ermöglicht eine überbetriebliche Berufsausbildung mit sozialpädagogischer Begleitung.

➔ **Infos:** www.ib-suedwest.de/bikepoint-bae



Tag der „Offenen Tür“

IB Bildungszentrum in Darmstadt

Die Schülerinnen und Schüler aus 25 Darmstädter Schulklassen informierten sich am 1. Dezember 2017 über die vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten bei der IB Südwest gGmbH in Darmstadt. Ob Hauswirtschaft, Farbe, Holz, Metall oder Buchbinderei – alle Werkstattbereiche gewährten den Jugendlichen Einblick in ihre Arbeit. Dazu gab es köstliche Leckereien und handgemachte Geschenke auf dem Weihnachtsbasar.

➔ **Infos:** Marion.Komp@internationaler-bund.de

Jugendmigrationsdienste im Quartier

Jugendmigrationsdienste im Quartier (JMDiQ) ist ein bundesweites Modellprojekt der Jugendmigrationsdienste (JMD) des Internationalen Bundes (IB). Diese werden von 2017-2021 in vier Bundesländern durchgeführt. In Frankfurt am Main arbeiten Doris Kleffmann-Metz und Jannis Plastargias seit September 2017 in diesem Modellprojekt.

In Zusammenarbeit mit dem Quartiersmanagement und den bestehenden Netzwerken des Gallus wie z. B. dem Stadtteilarbeitskreis, und über die Stadtteilgrenze hinaus initiieren und unterstützen die beiden sogenannten „Mikroprojekte“ mit jungen Menschen. Neben der Zielgruppe des JMD (junge Menschen mit Migrationshintergrund zwischen 12 und 27 Jahren) können auch Bewohner*innen im Quartier, Initiativen, Vereine, Schulen, soziale Träger und Behörden an den Angeboten teilnehmen.

Die Inhalte sind breit gestreut: Bildung, Sprache,



Kultur, Sport, interkulturelle Öffnung oder die Unterstützung partizipativer Projekte von jungen Menschen im Quartier sind mögliche Themen. So sollen auch junge Menschen erreicht werden, die (noch) nicht oder kaum an feste Institutionen angedockt sind. Das Projektteam nimmt Ideen auf und hilft bei der Umsetzung (auch durch Zuschüsse) zum Beispiel bei der Veranstaltung von Workshops, Stadtteilstesten, Kunst- und Kulturprojekten oder Veranstaltungsreihen.

Ziele können sein: Begegnungsmöglichkeiten im Quartier initiieren, die Beteiligung der Bewohner*innen im Quartier stärken, Initiativen im Quartier aktivieren und unterstützen sowie am nachhaltigen Ausbau bestehender Netzwerke und der Quartiersentwicklung mitwirken. **Laufzeit des Projekts:** 1. September 2017 - 31. Dezember 2021.

Das JMDiQ-Team arbeitet an der Vorbereitung und Gestaltung des internationalen Suppenfestes, des Flohmarkts in der Friedrich-Ebert-Siedlung, des Gallus-Sommers und des Stadtteilstestes. Zudem ist eine Lesereihe im Quartierspavillon geplant – um nur einige Highlights zu nennen.

➔ **Infos:** Jannis.Plastargias@internationaler-bund.de

Markus Koob besuchte Jugendmigrationsdienst im Hochtaunuskreis.

Der Bundestagsabgeordnete Markus Koob hat den Jugendmigrationsdienst (JMD) für den Hochtaunuskreis in Friedrichsdorf besucht. Der JMD vor Ort wird durch die IB Südwest gGmbH betreut und begleitet Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit Migrationshintergrund vom zwölften bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres unter anderem bei der Berufsplanung, der Anerkennung von Bildungsabschlüssen sowie dem Erlernen der deutschen Sprache. So nahmen an diesem Treffen auch Stefanie Weber (IB-Betriebsleitung) und Joanna Kutschke (IB-Bereichsleitung) teil. Vom JMD war Thomas Sochor zugegen.

Zu diesem interessanten Gespräch waren zudem vier Jugendliche, die als Flüchtlinge nach Deutschland gekommen sind, eingeladen: Hedayatallah Mohammadi aus Afghanistan ist mittlerweile Schuhmachermeister mit eigenem Laden in Frankfurt (s. „Erfolgsstory“, S. 15 dieser Ausgabe). John Koroma aus Sierra Leone, der im Bürgerkrieg seine Angehörigen verloren hat, absolvierte erfolgreich eine Ausbildung als Altenpflegehelfer und arbeitet seitdem in diesem Beruf. Hashmat Popakai aus Afghanistan ist als Auszubildender in der Verwaltung der Stadt Oberursel beschäftigt und Firezer Tilahun-Nuguse aus Äthiopien möchte gerne Jura studieren. Alle sind durch ihre große Motivation und die Unterstützung vieler Menschen sowie des JMD fest in Deutschland verankert. Sie berichteten in der Gesprächsrunde über ihre Integrationserfahrungen, über Hürden und Menschen, die sie auf diesem Weg engagiert begleitet haben. Einen vollständigen Artikel finden Sie in der Zeitung „Oberurseler Woche“ des Hochtaunusverlags vom 8. Februar 2018 auf Seite 10.

➔ **Infos:** <https://www.hochtaunusverlag.de/Archiv/070218Oberurseler%20Woche.pdf>





Ostermarkt im Schloss Gettenbach

Der traditionelle Ostermarkt rund um die heilpädagogische Wohneinrichtung in Gründau-Gettenbach am 4. März 2018 war in diesem Jahr wieder einmal ein großer Erfolg. Den Gästen wurde einiges geboten: Vom Flohmarkt über eine beeindruckende Kuchenbäckerei mit selbst gebackenen Leckereien bis hin zum Verkaufsstand der Tagesstätte mit vielen selbst gefertigten Produkten – es war für jeden etwas dabei. Und selbst die jüngsten Besucher*innen kamen nicht zu kurz – Clown Andy sorgte dafür, dass es auch für die Kinder ein höchst vergnüglicher Tag wurde.

➔ **Infos:** www.ib-suedwest.de/wohneim-gettenbach oder facebook.com/ib.gettenbach



Die JuKuWe im Europaparlament

Am 23. Januar 2018 hatte eine Abordnung der JugendKultur-Werkstatt Pirmasens (JuKuWe) die Ehre, im Rahmen der Preisverleihung des „Silver Rose Award“ im Europäischen Parlament in Brüssel aufzutreten.

Seit 2000 werden dort jedes Jahr zivilgesellschaftliche Organisationen und Einzelpersonen geehrt, die mit ihren außergewöhnlichen Bemühungen einen großen Beitrag zu weltweiter sozialer Gerechtigkeit und Solidarität leisten. Insgesamt sechs Preisträger wurden bei der Verleihung 2018 geehrt. Zu den früheren Preisträgern zählte auch der deutsche Autor und Enthüllungs-Journalist Günter Wallraff.

JuKuWe-Leiter, Dieter Geisinger und kulturpädagogischer Mitarbeiter

der JuKuWe, Pouya Nemati, erhielten die Chance, ihre Arbeit in diesem exklusiven Rahmen vor einem 200-köpfigen Publikum vorzustellen und die Veranstaltung musikalisch zu untermalen. Begleitet wurden sie von Srour AlHossin und Abodi Shuaib, zwei jungen Pirmasenser Bürgern aus Syrien und dem Gitarristen Thomas Burckhardt.

Mit ihrer Mischung aus fünf Musikern unterschiedlichsten kulturellen Backgrounds und einem weit gefächerten Repertoire in verschiedenen Sprachen und Stilrichtungen standen die JuKuWe-Musiker bei dieser exklusiven Veranstaltung symbolisch für das heutige, moderne Europa.

➔ **Infos:** jukuwe-pirmasens.de

Zukunft gestalten - international!

Am 21. Februar 2018 besuchte eine polnische Delegation der Universität Katowice die Einrichtungen der IB Südwest gGmbH in Gettenbach, Oberursel und Hadamar (UMA). An der Hochschule Katowice werden unter anderem die Studiengänge Sonder- und Vorschulpädagogik angeboten. Im

Rahmen des Treffens wurde ein Kooperationsvertrag (IB Polska) unterschrieben. Er regelt, dass ein Austausch zwischen dem IB und der Universität hinsichtlich der Ausbildung in den Bereichen soziale Arbeit und Behindertenhilfe stattfinden soll. Bei einem geplanten Dialogforum vom 3.- 8. Juni 2018 in Polen werden die genauen Inhalte der Kooperationsarbeit besprochen und Detailfragen geklärt.



Foto-Wettbewerb

Das IB-Quartiersmanagement Griesheim im Frankfurter Programm „Aktive Nachbarschaft“ suchte im Sommer das schönste Foto des Stadtteils. Es waren Bilder gefragt, die Griesheim auf ganz besondere Art und Weise darstellen.

Alle Bewohner*innen aus der Gegend waren eingeladen, ihr Foto an das IB-Nachbarschaftsbüro vor Ort zu schicken.

Aus den schönsten fünf Bildern wurde eine Postkarte. Im Anschluss entstand die Idee einer Ausstellung. Alle Werke wurden in der Bahnunterführung ausgestellt. Sie hingen vier Tage lang und kein Bild wurde zerstört. Das zeigt: Die Griesheimer lieben ihren Stadtteil!

Das Projekt wurde durch die Projektgruppe „Werkstatt Waldschulstraße“ und das Quartiersmanagement realisiert.

➔ **Infos:** www.ib-suedwest.de oder direkt unter <http://ib-suedwest.de/standort/211378>

Erster Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit

Wir sind bunt und tragen unsere Ideen nach Außen. Im März fand der erste Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit der IB Südwest gGmbH statt. Die Fachabteilung Marketing und Kommunikation (MAKOMM) lud Kolleg*innen aus allen Regionen der Gesellschaft ein, um einander kennenzulernen und das Netzwerk in allen Bereichen der Kommunikation zu stärken.

Von besonderem Interesse war zudem die Vorstellung der IBIKS-Plattform im Bereich der Arbeitshilfen. Um die Themen weiter zu vertiefen und Schwerpunkte zu setzen, soll der neu gegründete Arbeitskreis sich ab sofort 2 x im Jahr treffen.

Im Zuge der Kick-off-Veranstaltung wurden Bedarfe erhoben, strategische Ansätze erläutert und erste Entscheidungen hinsichtlich der Werbemittelbestellung getroffen.



Diskussionsrunde

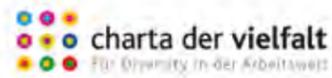
Als Fachkraft auf dem deutschen Arbeitsmarkt ankommen

Vom 20. bis 24. November 2017 veranstaltete die Europäische Kommission zum zweiten Mal die „European Vocational Skills Week“ – die europäische Woche der Beruflichen Bildung. In ganz Europa wurden dabei zahlreiche Veranstaltungen durchgeführt, um auf die Notwendigkeit und Qualität der Berufsausbildung hinzuweisen.

Die IB Südwest gGmbH hat sich an diesen Veranstaltungen ebenfalls beteiligt und präsentierte die Brückenmaßnahme InAqua am Standort Darmstadt. InAqua steht für „Internationale Akademikerinnen und Akademiker qualifizieren sich für den Arbeitsmarkt“ und ist ein Teilprojekt im IQ Landesnetzwerk Hessen. Es wird sowohl aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales als auch aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert.

➔ **Infos:** Anette.Noll-Wagner@internationaler-bund.de (InAqua)





IB wird Mitglied des Vereins Charta der Vielfalt e. V.

Es gibt einen Grund zum Feiern: Der IB ist der erste Freie Träger der Jugend-, Sozial- und Bildungsarbeit, der Mitglied des Vereins Charta der Vielfalt e. V. ist. Wir sind überzeugt, dass gelebte Vielfalt positive Auswirkungen auf die Gesellschaft hat. Und so freuen wir uns, dass wir gemeinsam mit 24 Wirtschaftsunternehmen Teil der größten bundesweiten Initiative für Diversity in der Arbeitswelt sind. „Die Akzeptanz von Menschen unabhängig von ihrer Herkunft, Religion, Weltanschauung oder sexueller Orientierung ist bei uns eine Selbstverständlichkeit“, unterstreicht Stefan Guffart aus dem IB-Vorstand.



Unvergessliche Momente beim Eishockey

Die Eishockey-Mannschaft der Löwen Frankfurt unterhält eine soziale Organisation namens „Löwenherz“. „Löwenherz“ hat unseren Klient*innen aus den Wohnheimen in Gettenbach und Frankfurt Nieder-Erlenbach einen großen Wunsch erfüllt: eine VIP-Einladung zum Halbfinalspiel am 31. März 2018 gegen Bietigheim. Alles begann mit einer Anfrage nach einer Autogrammstunde auf Facebook. Iris Stegmann, Gruppenleitung der Wohngrup-

pe 05 in Gettenbach, hatte die Initiative ergriffen und Kontakt aufgenommen. Dass aus der Autogrammstunde eine Einladung zum Spiel wurde, war natürlich für alle eine wunderbare Überraschung. Die Klientinnen und Klienten durften zu Beginn des Spiels, amodert von Julia Nestle (Radio FFH), sogar aufs Eis und wurden von 6.000 Fans begrüßt. Danach nahmen sie ihre Plätze ein und verfolgten das spannende Spiel bei Bratwurst und Cola. Alle waren Feuer und Flamme und feuerten die Mannschaft mit vollem Körpereinsatz und lauter Stimme an. Als Andenken erhielten alle Teilnehmenden ein T-Shirt und einen Schal mit dem Löwenherz-Logo. Dieses Erlebnis war ein unvergessliches Event für die Teilnehmenden. Vielen Dank, „Löwenherz“!

➔ **Infos:** Iris.Stegmann@internationaler-bund.de



Vogel- und Naturschutz in Wetzlar

Die IB-Umweltwerkstatt Wetzlar hat als Winterarbeit sogenannte „Steinkauzröhren“ gebaut und diese an die Vogel- und Naturschutzgruppe Hüttenberg übergeben.

In der letzten Märzwoche trafen sich alle Beteiligten zur jährlichen Frühjahrskontrolle der bislang vorhandenen Steinkauzröhren.

Insgesamt konnten bei der Aktion sechs Altvögel angetroffen werden, zwei Pärchen und zwei einzelne Tiere. In einer Steinkauzröhre war schon ein Ei zu sehen, welches aus diesem Jahr stammte.

➔ **Infos:** Monika.Weisbecker@internationaler-bund.de



Efrat Wagner und Ilana Alroy-Brosh mit Michael Thiele, Christine Halas und Christiane Lensch

Begegnung mit AKIM Jerusalem

Anfang März bekam die IB Region Mitte überraschenden Besuch von zwei Vertreterinnen der israelischen Partnerorganisation AKIM Jerusalem, die Menschen mit Behinderung in verschiedenen Stadtteilen von Jerusalem betreut.

Nach einer längeren Pause des Austausches war es bereits im November 2017 in Jerusalem zu einer Auffrischung des Kontaktes gekommen und dem gegenseitigen Versprechen, sich bald wieder zu begegnen.

Efrat Wagner, die die Öffentlichkeitsarbeit und Internationalen Projekte bei AKIM Jerusalem betreut, und Ilana Alroy-Brosh,

die Enkelin des Gründerpaares von AKIM Jerusalem, Dr. Avraham Adolf und Dr. Amalia Malli Spighele, machten anlässlich ihrer Stippvisite deutlich, dass sie an einer Kooperation mit dem IB sehr interessiert sind und auch gerne im Rahmen des Netzwerkes Karawane 2000 wieder aktiv mitwirken möchten.

Ein erster Fachkräfteaustausch ist für 2019 geplant, um die neu entstandene Freundschaft zu intensivieren und weitere Begegnungen zu initiieren.

➔ **Infos:** christiane.lensch@internationaler-bund.de

100 Bäume

...für eine bessere Welt.

Die IB Südwest gGmbH beteiligte sich mit einer Spende über 2.000 Euro am Wiederaufforstungsprojekt „La Elenita“ am Westhang der Anden in Ecuador. Der Zoo Karlsruhe fördert mit seiner neuen Stiftung weltweit Projekte, die dem Erhalt der biologischen Vielfalt dienen – für Artenschutz und den Erhalt der Biodiversität.

Erst kürzlich wurde in diesem Zusammenhang ein 24 ha großes Gelände in Ecuador mit Namen „La Elenita“ erworben. Das Gelände mit kleinen Flüssen, einer Quelle und schönem Regenwaldbestand, soll nun mit Unterstützung des Klimafonds der Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur (KEK) wieder aufgeforstet werden und damit einen

wesentlichen Beitrag zum Arten- und Klimaschutz leisten.

„Wir arbeiten mit unserer gemeinnützigen Gesellschaft täglich an einer offenen, bunten und vielfältigen Gesellschaft. Nichts liegt da näher, als ein solches Projekt zu unterstützen. So schaffen wir zusammen eine Welt, die wir guten Gewissens unseren Kindern hinterlassen können“, so Jürgen Feucht, Geschäftsführung der IB Südwest gGmbH.

Durch die finanzielle Zuwendung wird die Aufforstung mit einheimischen Baumarten zu sekundärem Regenwald maßgeblich vorangetrieben. So kann ein dauerhaftes Reservat für unzählige bedrohte Tier- und Pflanzenarten geschaffen werden und bestehender Regenwald erhalten bleiben.



IB investiert in der Pfalz

Im Juni 2016 wurde mit dem Neubau die inklusive Umgestaltung des Jugendheims Mühlkopf in Rodalben begonnen. Nach zwei Jahren Bauzeit war es nun endlich so weit. Die 12 Jugendlichen, die vor Ort betreut werden, konnten in die neuen Räume einziehen. Rund 4 Mio. Euro hat das umfangreiche Bauprojekt gekostet. Das Jugendheim ist eine stationäre Einrichtung der Jugendhilfe.

Im Rahmen einer internen Betreuungskette können männliche Jugendliche im Alter von 11 Jahren bis zur Volljährigkeit in fünf aufeinander aufbauenden Gruppen betreut werden.

Ihre geschlossene und befristete Unterbringung soll sie auf ein eigenständiges Leben in einer offenen Wohngruppe vorbereiten.

➔ **Infos:** www.ib-suedwest.de/jhm-rodalben



Multikulturell – Joanna Kutschke

Hinter einem Grünstreifen an der Straße liegt ein funktionaler grauer Gebäudetrakt, zweistöckig, mit Reihen von großen Fenstern, Teil einer ehemaligen Schule in Oberursel. Hinter der zweiflügeligen Eingangstür aus Glas das breite Treppenhaus, an die Tür geklebt Zettel mit Hausregeln auf Deutsch, Arabisch und einer weiteren Sprache. Einladend sieht das Gebäude wirklich nicht aus. Daran ändern auch die zwei Ecksofas, eine Tischtennisplatte und jede Menge Fahrräder unter dem Vordach nicht viel.

„Schön ist es nicht, aber ich wäre traurig, sollte die Einrichtung irgendwann geschlossen werden. Hier ist meine berufliche Heimat, ich kenne die Menschen jetzt schon ganz gut und es gibt hier mittlerweile auch so etwas wie eine funktionierende Hausgemeinschaft“, stellt Joanna Kutschke fest. Zwei Männer im Sportoutfit und mit Handtuch über der Schulter kommen aus dem Gebäude. Die junge Frau begrüßt sie, dann verschwinden die beiden in einer Reihe Container gegenüber.

„Da drin sind die Duschen, Waschmaschinen und ein Gemeinschaftsraum für die Bewohner*innen“, erklärt sie. Die Bewohner*innen, das sind im Moment 45 Menschen unterschiedlicher Nationalitäten. Flüchtlinge, vor allem aus Afghanistan, Syrien, Irak und seit Kurzem auch zwei Männer aus Jamaika. Sie teilen sich die Klassenräume in einem verlassenen Seitentrakt der Gesamtschule Stierstadt.

„Unsere afghanischen Bewohner*innen haben eigentlich ein Problem mit Menschen dunkler Hautfarbe. Sie haben da echte Vorurteile“, sagt Joanna Kutschke.

„Aber weil sonst keine Betten frei waren, mussten die Jamaikaner zu einer afghanischen Familie dazu. Ich bin wirklich stolz, dass das trotzdem gut klappt.“

Seit Joanna Kutschke im März 2015 die Leitung des Flüchtlingsheims in Oberursel-Stierstadt übernommen hat, gehören interkulturelle Herausforderungen zu ihrem beruflichen Alltag. Eigentlich ist die 36-Jährige mit polnischen Wurzeln eine Quereinsteigerin. Sie studierte Volkswirtschaft, das war ihr aber schon bald zu zahlenlastig. Deshalb spezialisierte sie sich auf Internationale Zusammenarbeit. Doch ihr Herz gehörte schon immer den Benachteiligten. Als der IB die ehrenamtliche Integrationslotsin fragte, ob sie in die Flüchtlingsarbeit einsteigen und eine Einrichtung aufbauen wolle, gab es für sie deshalb kein Zweifeln. Die zweifache Mutter, die fünf Sprachen spricht, stürzte sich in ihre neue Aufgabe.

„Ich wollte immer Menschen am Rande der Gesellschaft helfen. Und Flüchtlinge haben einfach einen sehr schweren Stand. Es gibt mir ein gutes Gefühl, dass ich in diesem multikulturellen Umfeld arbeiten kann und dass ich helfe. Ich entdecke so viele gute Seiten an den Menschen.“

Die Flüchtlingsunterkunft in dem ehemaligen Schulgebäude hat sie allein aufgebaut. Unter ihrer Leitung sind seither sieben weitere Standorte im Hochtaunuskreis



Es gibt mir ein gutes Gefühl, dass ich in diesem multikulturellen Umfeld arbeiten kann ... Ich entdecke so viele gute Seiten an den Menschen.“

dazugekommen, vom Wohnheim über Übergangswohnungen zur Verselbständigung bis hin zu einer Einrichtung für minderjährige Geflüchtete.

Mittlerweile unterstützen sie, neben einem Stamm ehrenamtlicher Helfer*innen, feste Vollzeit- und Teilzeitmitarbeiter*innen.

„60 Flüchtlinge auf eine/n Betreuer*in, so ist der offizielle Personalschlüssel. Da bleibt für den Einzelnen nicht viel Zeit. Aber meine Tür ist immer offen, jeder kann zu mir kommen, egal mit welchem Anliegen“, sagt Joanna Kutschke. Denn das Wichtigste ist ein gutes Verhältnis zwischen den Hausbewohner*innen und der IB-Belegschaft. „Und das gibt es“, sagt sie. Ihr Büro liegt im ersten Stock. Darin steht außer der Schreibtischecke ein Tisch mit vier roten Sesseln, der Platz für offizielle wie vertrauliche Gespräche.

Manche Geschichten von Krieg, Kämpfen, Verletzungen sind auch für die Leiterin schwer zu ertragen. Viele der Geflüchteten sind traumatisiert und brauchen eigentlich psychologische Hilfe. Therapieplätze sind aber kaum zu finden und wenn, fehlt oft ein/e Übersetzer*in. „Ich habe großes Mitgefühl und tue, was ich kann. Aber man lernt auch, eine emotionale Distanz einzuhalten“, sagt Joanna Kutschke.

*Was den Bewohner*innen besonders viel bedeutet, ist eine gute Atmosphäre im Haus. „Hier in der Einrichtung ist es ruhig, weil wir viel Arbeit in Vertrauen investieren. So kommen die Menschen zu uns, bevor es knallt.“*

Gründe dafür gibt es immer wieder. Die Flüchtlinge leben auf engstem Raum, manche schon seit Jahren. Ein Klassenraum für sechs Personen, darin ein Bett und ein Spind für jeden, notdürftige Trennwände, keine Privatsphäre, eine zentrale Lampe für alle. Sie kommen aus unterschiedlichen Ländern und Kulturen, Familien und alleinstehende Männer, gebildete und weniger gebildete Menschen. Ihre Rhythmen sind verschieden, manche arbeiten und müssen früh aufstehen, andere haben nichts zu tun.

Neun Kinder aus dem Haus gehen in den Kindergarten oder in die Schule, andere Familien haben Babys zu versorgen. „Da kommt es immer wieder zu kritischen Situationen.“ Aber bisher konnte Joanna Kutschke sie entschärfen, manchmal ohne, manchmal mit Unterstützung der anderen

Bewohner*innen. „Ich weiß, zu wem ich gehen kann, wenn ich Hilfe brauche“, sagt sie.

Das weitverbreitete Vorurteil, gerade Männer aus arabischen Kulturen würden Frauen als Autorität nicht akzeptieren, kann die Joanna Kutschke nicht bestätigen. „Alle hier wissen, dass ich mich wirklich für sie einsetze und mich immer darum kümmere, dass es weitergeht.“

Ob Amts- oder Arztbesuche, Job-suche oder Konfliktmanagement, Joanna Kutschke hilft, managt, klärt. „Egal, aus welchem Land die Leute kommen, wir können uns verständigen. Ich verurteile grundsätzlich niemanden, sondern ich suche nach Lösungen. Das wissen sie und vertrauen mir. Niemand hat mich je schräg angemacht oder mich bedroht.“

Draußen, sagt sie, wollen die Menschen das aber nicht wissen. Die erste Neugier und Hilfsbereitschaft sind abgeebbt, das Willkommenscafé im Ort hat den Betrieb wieder eingestellt. Mittlerweile überwiegen die negativen Gefühle gegenüber Flüchtlingen. „Selbst mit Freunden und Familie kann ich kaum über meine Arbeit sprechen. Man hat ein Bild im Kopf, eben „die Flüchtlinge“. Und auch wenn ich es durch meine intensive Arbeit mit den Menschen besser weiß, überzeugt das nicht alle.“

Trotzdem ist Joanna Kutschke mit ihrer Arbeit glücklich. „Die Sozialarbeit erfüllt mich“, sagt sie. „Ich freue mich, wenn jemand endlich die Energie findet, einen Sprachkurs anzugehen oder wenn unsere Bemühungen um eine Ausbildung oder Arbeitsstelle Erfolg haben. Und in meiner Leitungsposition kann ich natürlich auch viel bewegen und ins Laufen bringen. Ich möchte nichts anderes machen.“



„Wir haben hier ein tolles, engagiertes Team. Alle gehen hoch motiviert an ihre Aufgaben. Und wir haben richtig viel zu tun.“

Für Jugend und Familie – Annette Grün

„Wir haben hier ein tolles, engagiertes Team. Alle gehen hoch motiviert an ihre Aufgaben. Und wir haben richtig viel zu tun.“ Wenn Annette Grün das Zentrum für Jugend- und Familienhilfe in Bad Kreuznach beschreibt, wird schnell klar, wie stolz sie darauf ist und wie verbunden mit ihrem Arbeitsplatz.

Annette Grün ist nicht nur die Bereichsleiterin der Jugend- und Familienhilfe des IB Bad Kreuznach, sondern auch die treibende Kraft und das Herz der Einrichtung. Das Zentrum für Jugend- und Familienhilfe ist ein verwinkeltes altes Haus, Gänge, Ecken, eine Holzterrasse in den ersten Stock, viele offene Türen, bunte Räume. „Bei uns kann jede*r Mitarbeiter*in die

Farbe des Büros selbst auswählen, er soll sich ja darin wohlfühlen“, erklärt Annette Grün. Die schlanke blonde Frau strahlt Energie und Tatkraft aus.

Sie leitet das Zentrum für Jugend- und Familienhilfe schon seit 23 Jahren. Gleich nach dem Studium der Erziehungswissenschaften in Mainz landete Annette Grün beim IB - und ist bis heute geblieben.

„Ich wollte unbedingt viel bewegen und verändern“, erinnert sie sich an die Zeit, als sie sich für ihren Beruf entschied. „Hier konnte ich dann so viel entwickeln und habe so viel erlebt, warum hätte ich woanders hingehen sollen?“

Als sie 1989 beim IB in Bad Kreuznach anfang, hieß der Standort noch IB Jugendgemeinschaftswerk und betreute vor allem Aussiedler*innen. Die junge Frau begann als Honorarkraft für Sprachkurse, ließ sich anstellen, arbeitete im Tagesinternat und in der offenen Jugendarbeit.

Als ab 1993 immer weniger Aussiedler*innen kamen, fragte das Stadtjugendamt Bad Kreuznach an, ob man auch Erziehungsbeistandschaften übernehmen könne – der Einstieg in die Jugendhilfe. Und die platzte bald aus allen Nähten.

Aus vier Mitarbeiter*innen wurden schnell mehr. Annette Grün übernahm die Leitung, suchte eine neue Bleibe für ihren wachsenden Fachbereich und fand das Haus in der Lina-Hilger-Straße. Von da an kamen immer neue Aufgaben hinzu.

„Vorgesetzte müssen innovativ sein und ihr Ohr immer am Puls der Zeit haben, um ihren Bereich weiterzuentwickeln.“ Und das tut Annette Grün bis heute.

Die Tür ihres grün gestrichenen Büros im ersten Stock steht offen. Davor ist ein reges Kommen und Gehen. Die Atmosphäre in den Gängen und Räumen ist ebenso lebendig wie freundlich.

Orange, gelb, blau gestrichen sind die Räume in dem ehemaligen Wohnhaus. 28 Sozialpädagogen*innen, Sozialarbeiter*innen, Erziehungswissenschaftler*in-

nen und Familientherapeuten*innen haben hier ihren Arbeitsplatz. In jedem Zimmer zwei oder drei, mehr Platz gibt es nicht. Doch die Stimmung ist gut, trotz der beengten Verhältnisse, trotz der oft belastenden Arbeit. Fünfzehn unterschiedliche Hilfe- und Unterstützungsangebote bietet das Zentrum für Jugendliche und Familien an. Pro Monat werden etwa 200 Hilfemaßnahmen durchgeführt.

Die meisten Klienten*innen werden über das Stadtjugendamt zugewiesen. In den Gruppenräumen im Erdgeschoss zum Beispiel gibt es Angebote für auffällige Jugendliche, für Eltern, die ihre Kinder nur unter Aufsicht sehen dürfen oder deren Kinder in die Familie zurückkehren sollen. Mitarbeiter*innen gehen aber auch häufig in Familien hinein, führen sozialpädagogische Familienhilfen, Babyschutzprogramme und aufsuchende Familientherapien durch. Oder sie stehen Kindern in Gerichtsverfahren zur Seite.

Immer sind die Situationen schwierig, immer brauchen die Menschen im Einsatz großes pädagogisches Können, Feingefühl, Professionalität – hohe Anforderungen, jeden Tag. Ob aber ein Team motiviert ist, ob die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen Begeisterung und Engagement für ihre Arbeit zeigen, da ist sich Annette Grün sicher, hängt ganz eng mit den Vorgesetzten zusammen.

*„Ich weiß, wie groß die Belastung für meine Mitarbeiter*innen ist und wo sie Bedarf an Unterstützung haben. Ich bin vor Ort, sie können jederzeit ihre Anliegen mit mir besprechen, ihre Schwierigkeiten mit mir teilen und wir suchen gemeinsam den bestmöglichen Weg.“*

Gute Mitarbeiter*innen sind die größte Ressource des IB, das steht für Annette Grün außer Frage. Nur mit ihnen kann eine fachlich hochwertige Arbeit gelingen.

„Früher waren unsere Einsätze mehr präventiv. Heute haben wir es oft mit hochproblematischen Fällen zu tun.“ Psychische Erkrankungen von Kindern und Eltern, fehlende soziale Kompetenz, Verhaltensauffälligkeiten, aggressives Potenzial. „Ein Kind aus seiner Familie zu holen, macht sogar erfahrene Fachkräfte fertig“, das hat Annette Grün oft genug erlebt. Und da sieht die Chefin eine ihrer Hauptaufgaben. Unterstützung und Supervision sind für sie selbstverständlich, es gibt auch Burnout-Prophylaxen und neue Mitarbeiter*innen bekommen einen Lotsen an die Seite gestellt.

➔ **Infos:** Annette.Gruen@internationaler-bund.de
www.internationaler-bund.de/standort/204202/



Freiwilligen- dienste

Am Standort Saarbrücken werden derzeit 117 Freiwillige im FSJ und BFD betreut.

Im Saarland ist ein Freiwilligendienst in folgenden Arbeitsfeldern möglich:

- Kranken- und Altenpflege
- Behindertenarbeit
- Regel- und Förderschulen

- Kindergärten
- kulturelle Einrichtungen
- Flüchtlingshilfe

Derzeit werden 87 Einsatzstellen vom Team Saarbrücken betreut. Es setzt sich zusammen aus vier pädagogischen Mitarbeiterinnen, einem Mitarbeiter in der Verwaltung und der Leitung der Freiwilligendienste Saarbrücken und Kaiserslautern.

Soziale Arbeit

Jugendmigrationsdienst Homburg/ Neunkirchen, Stadtmitteprojekt Homburg bestehend aus:

- Jugendzentrum „2nd HOME“ (Offener Treff)
- BIO-Beratung, Information, Orientierung (Beratungsstelle, die an den offenen Treff angegliedert ist)
- Integrationskurse (allgemeine Integration, Jugendintegration, Alphabetisierung, Zweitschriftlerner, B2-Kurse (Berufsbezogene

- Deutschförderung)
- Jugendmigrationsdienst Merzig
- Jugendintegrationsprojekt „DiverCITY – Merzig Zusammen Gestalten“

Das Team setzt sich aus neun Mitarbeiter*innen zusammen. Drei freie Mitarbeiter*innen im Stadtmitteprojekt und neun freie Mitarbeiter*innen in den Integrationskursen ergänzen die Arbeit vor Ort.

Berufliche Bildung

Im Bildungszentrum (BZ) Saarbrücken nehmen derzeit 35 Teilnehmende an der kooperativen Form der Berufsausbildung (BaE koop) in unterschiedlichen Berufssparten teil. Die kooperative Form der Berufsausbildung im Reha-Bereich (BaE Reha koop) zählt derzeit insgesamt 26 Teilnehmer*innen in diversen Berufssparten. In der Berufsvorbereitende Maßnahme-Reha (BvB-Reha) sind 50 Teilnehmende aktiv.

Im BZ Saarbrücken arbeiten 18 feste Mitarbeiter*innen, die von drei Honorarkräften unterstützt werden. Zusätzlich zu den Maßnahmen der Agentur für Arbeit bietet das Bildungszentrum Saarbrücken für das lokale Jobcenter mehrere kleine Lehrgänge für Menschen über 25 Jahren an:

- MIA: Motivation, Interesse, Aktivierung
- Sprache aktivieren
- Individuelles Coaching
- Erste Hilfe im Bewerbungsprozess

Saarland

Klein, aber fein – auch im Saarland, direkt an der französischen Grenze, arbeiten unsere Kolleginnen und Kollegen für eine offene und bunte Gesellschaft. Mit den Freiwilligendiensten, der Sozialen Arbeit in ihren verschiedenen Facetten und der Beruflichen Bildung bieten wir im kleinsten Bundesland unserer Republik viele wichtige Maßnahmen und Projekte an.



Bild links: Saarbrücken, Bild im Bubble: Metz

Saarland

*Charmante Landschaften, interessante Geschichte, faszinierende Freizeitangebote – das ist das Saarland. Im Norden und Osten grenzt dieses wunderbare Fleckchen Erde an Rheinland-Pfalz, im Westen an Luxemburg und im Süden an Frankreich mit seinem Département Moselle in Lothringen. Obwohl das Saarland, gemessen an seiner Fläche, das kleinste Bundesland in der Bundesrepublik ist, hat es seinen Besucher*innen viel zu bieten.*

Auf den beliebten Freizeit-Stauseen von Losheim und Bosen kann man segeln, surfen, tauchen oder Tretboot fahren. Wer lieber in ein Kanu steigen möchte, kann dieses hervorragend auf der Blies bei Blieskastel-Breitfurt tun. Neben dem Wassersport ist auch das Wandern im Saarland ein Erlebnis. Dabei ist besonders der Wanderweg „Saarschleife Tafeltour“ zu empfehlen. Er umrundet eine der schönsten deutschen Flussschleifen. Auch der

„Baumwipfelpfad“ gilt als Magnet für aktive Urlauber*innen. Durch Buchen, Eichen und Douglasien windet sich der Pfad und erreicht dabei eine Höhe von 23 Metern. Dort angekommen verläuft der Weg über die Baumkronen hinweg und endet an einem 42 Meter hohen Aussichtsturm, der einen atemberaubenden Blick ins Tal der Saarschleife freigibt. Die maximale Steigung von 6% ermöglicht es übrigens auch Rollstuhlfahrern, Familien mit Kinderwagen und Menschen mit Gehbehinderung, die 20 Höhenmeter leicht zu bewältigen. Wer sich für die Kultur der Kelten interessiert, der sollte den Nationalpark Hunsrück-Hochwald besuchen. Der Wald beherbergt noch immer die steinernen Zeugen dieser Kultur: Der keltische Ringwall in Otzenhausen verbindet die Faszination Natur mit der mystischen Zeit der Kelten.

Während Touristen heute vielfach von der märchenhaften Natur und

Landschaft angezogen werden, so war das Saarland dennoch über Jahrhunderte von der Industrie rund um Kohle und Stahl geprägt. Erst im Juni 2012 schloss das letzte Bergwerk „Saar“ in Ensdorf.

Ganz zurückgezogen hat sich die Stahlindustrie dennoch nicht. Maßgeblich verkleinert und auf hochwertige Spezialprodukte fokussiert, gehört sie noch heute zum Saarland. Ebenso wie hoch innovative Forschungseinrichtungen und Firmen aus den Bereichen IT, Nano- und Biotechnologie, Medizin- und Fertigungstechnik, die sich in den vergangenen Jahren in der Region angesiedelt haben.

Wer sich heute mit Industriegeschichte beschäftigen möchte, sollte unbedingt das UNESCO-Weltkulturerbe Völklinger Hütte besuchen. Länger als ein Jahrhundert hat diese Hütte die Arbeit und das Leben vieler Menschen in der Region maßgeblich beeinflusst.



JETZT MACHT WEGWERFEN RICHTIG SPASS!

Kinder der Kita „TraumBaum“ bemalen Mülleimer

In Kooperation mit der Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH (VGF) haben Kinder der IB-Kita TraumBaum auf dem Riedberg in Frankfurt Mülleimer an Bahn- und Busstationen bemalt und ihrer Umwelt einen kreativen, bunten und nachhaltigen Anstrich verpasst. Umweltbewusstsein fördern und vielen Menschen einen Anreiz für mehr Sauberkeit geben – diese Ziele hatte das neue Projekt der Kita TraumBaum in Kooperation mit der VGF.

Gemäß den Vorgaben des Hessischen Bildungsplans, der unter anderem den Schwerpunkt auf das Thema „Umwelt“ legt, wurde den Kindern der Kita mit einer einzigartigen Aktion die Möglichkeit gegeben, ihre Umwelt ganz aktiv mitzugestalten. Sie durften die Mülleimer von Bahn- und Busstationen in ihrer Umgebung neu bemalen und mit ihrer Kunst für mehr Sauberkeit im öffentlichen Raum werben. Die Kinder möchten mit

diesem Projekt auf den bewussten Umgang mit Abfall aufmerksam machen – denn Recycling und Müllvermeidung sind wichtige Bestandteile einer lebensfreundlichen Zukunft, deren inhaltliche Basis schon heute gemeinsam geschaffen werden kann.

Die kreativ gestalteten Mülleimer laden auf jeden Fall dazu ein, näher zu kommen, und den eigenen Abfall in die dafür vorgesehenen Behälter zu werfen, anstatt sie der Umwelt, und damit der Zukunft unserer Kinder zu überantworten. Die teilnehmenden Kita-Kinder konnten während des Projektes ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Sie malten Personen und Gegenstände aus ihrem Alltag. Sie verwandelten Mülleimer in Bücher, die ihre eigenen Geschichten erzählen. Selbstverständlich hatten sie großen Spaß dabei, gemeinsam zu überlegen, wie die Mülleimer aussehen sollten. Die Kinder stellten sich bereits während des Malens vor, wie sie ihren Figuren aus der Bahn heraus zuwinken könnten. Außerdem bekamen sie ein Gespür dafür, wie viel Abfall in der Umwelt herumliegt und machten sich eigene Gedanken über das Thema Müllvermeidung.

Schon heute steht fest: Ihre attraktiven Abfalleimer werden sicherlich einen wichtigen Beitrag zu einem positiven Umweltbewusstsein auf dem Frankfurter Riedberg leisten.



NIEMAND WUSSTE, WOHIN MIT UNS

Die Alalis sind die erste syrische Familie, die über den Familiennachzug mit einem Visum nach Worms eingereist ist. Mit diesem Novum waren die Behörden zu Beginn überfordert, es gab keinen Wohnraum. Der IB begleitete den schweren Weg von der Ankunft des ältesten Sohnes bis zum ersehnten Familien-Wiedersehen in Deutschland.

„Bitteschön“, sagt Satouf Alali und bittet die Gäste, Platz zu nehmen. Ein blaues Sofa steht dort im Wohnzimmer, er hat es vor Kurzem mit seinem Cousin im Sozialkaufhaus des Internationalen Bundes in Oppenheim gekauft. Nur wenige Augenblicke später kommt seine Tochter Enas mit arabischem Gebäck und kleinen Kannchen Kaffee aus der Küche und stellt diese auf den Tisch. Es ist ein Heimspiel für die Familie, in ihrer Dreizimmerwohnung im Wormser Stadtteil Ibersheim.

Doch bis sie sich heimisch fühlen konnte, musste die Familie einen gefährlichen und kostspieligen Weg zurücklegen – der Internationale Bund und andere Organisationen halfen dabei. Als der Bürgerkrieg zwischen der Armee des Staatspräsidenten Baschar al-Assad und

Rebellengruppen die nordsyrische Heimatstadt der Familie, Aleppo, erreichte, floh sie nach Izmir in die Türkei, wo ein Teil ihrer Verwandtschaft lebt. „Unser Haus wurde bei den Kämpfen durch Bomben stark beschädigt“, erzählt Alali. Nach dem ersten Angriff reparierte er die Fassade des Hauses mit seinen eigenen Händen und beschloss, mit seiner Frau Hajer Aljasem und den vier Kindern in Aleppo zu bleiben. Zu diesem Zeitpunkt hatten die Schulen in der Zwei-Millionen-Stadt bereits geschlossen. „Uns ging es dort gut. Ich hatte eine eigene Schreinerei, gerade hatte ich einen Kredit für unser Haus aufgenommen“, sagt Alali.

Als ihr Zuhause kurze Zeit später erneut von Bomben zerstört wurde, entschied sich die Familie zur Flucht nach Izmir. Nach drei Jahren in der Türkei, in denen auch die Kinder in einer Schneiderei und als Handwerker mit anpacken mussten,

machte sich zunächst der älteste Sohn Jumaa gemeinsam mit dem Cousin seines Vaters auf nach Deutschland.

Mit einem Boot fuhren sie nach Griechenland, von dort aus ging es über die Balkanroute innerhalb von zehn Tagen nach Deutschland.

„Ich habe nicht viel nachgedacht, ich bin einfach gelaufen“, sagt Jumaa, damals 14 Jahre alt. Mit Deutschland verband sein Vater die Hoffnung auf eine bessere Zukunft, „vor allem für meine Kinder.“

Jumaa und Mustafa wurden in die rheinhessische Stadt Worms gebracht, wo sie zunächst in einer Flüchtlingsunterkunft untergebracht wurden. Etwa zwei Jahre lang wohnten sie dort. Da Jumaa minderjährig war, erhielt er einen Amtsvormund. Das Jugendamt stellte ihm einen Erziehungsbeistand des IB zur Seite.

„Er hat mir sehr geholfen, mich hier zurechtzufinden“, sagt Jumaa heute.

Nach zwei langen Jahren des Wartens, in denen Jumaa die Hoffnung fast aufgegeben hatte, gelang es ihm mithilfe des IB seine Familie über die Familienzusammenführung nach Worms zu holen. Seine Mutter brachte, nur wenige Tage nach ihrer Ankunft, den kleinen Fuuad zur Welt. Die Hilfe des IB wurde in eine sozialpädagogische Familienhilfe geändert.

Da Jumaa bei Ankunft seiner Eltern und Geschwister allein in einer Flüchtlingsunterkunft lebte, zogen diese zunächst zu Cousin Mustafa. Zu elft lebten sie dort in einer Zweizimmerwohnung – bis der Vermieter Ärger machte.

Die Familie zog anschließend bei Jumaa in die Flüchtlingsunterkunft ein – wo schnell die Polizei kam. „Niemand wusste, wohin mit uns“, erinnert sich Alali.

Neben dem IB setzte sich auch die Diakonie sowie das Flüchtlingsnetzwerk „Refugees welcome“ für die Familie ein. Sogar die „Wormser Zeitung“ berichtete über den Fall. Im Februar 2017 bekam die Familie dann eine Wohnung im Wormser Stadtteil Ibersheim. „Ich fühle mich wohl und bin glücklich, dass wir in Sicherheit sind“, sagt seine Frau. Die Kinder gehen inzwischen allesamt in die Schule. Aljasem kümmert sich um den kleinen Fuuad, Herr Alali besucht einen Deutschkurs.

Die IB-Helfer*innen begleiten die Eltern nach wie vor zum Kinderarzt, sie vermitteln zwischen Kindern und Lehrern, bringen die Eltern mit anderen Geflüchteten zusammen. Sie helfen der Familie bei ihrem Asylantrag und harren Stunden um Stunden in den Wartesälen der deutschen Behörden aus. Für die Unterstützung ist Alali dem IB sehr dankbar:

„Es ist toll, wie ihr uns geholfen habt, obwohl ich noch nicht so gut deutsch spreche.“ Es gebe einige Familien, sagt er und schmunzelt, „die sind sogar ein bisschen neidisch auf die große Hilfe.“

Daniel Gläber, Sozialpädagoge M.A.



Wie funktioniert eigentlich ein

INTEGRATIONS- BETRIEB



Konzept und Angebot:

In Bad Kreuznach befindet sich der Integrationsbetrieb „Salinerie“. Hier arbeiten 33 Mitarbeiter*innen, 14 davon mit Beeinträchtigung. Der Schwerpunkt der Einrichtung, die seit 2006 besteht, ist ein Cateringbetrieb. Es werden Mittagessen an Ganztagschulen, Kindergärten und -horte sowie an Firmen ausgeliefert. Küchenchef Thomas Förster, sein Kollege Frank Butzbach und ihr Team bereiten täglich rund 1.400 Essen zu. Die „Salinerie“ bietet zudem einen Veranstaltungsservice an und unterhält ein eigenes Bistro am Standort. Neben den anfallenden Tätigkeiten in der Küche sind die Mitarbeiter*innen des Integrationsbetriebs auch in der Verwaltung, der Speisen-Auslieferung und der Gebäudereinigung beschäftigt.

Herausforderung:

Der Integrationsbetrieb muss sich marktwirtschaftlichen Herausforderungen stellen. Hier gilt es einen Spagat zwischen der sozialen Arbeit und dem Bestehen im Wettbewerb zu meistern. Die „Salinerie“ erhält zwar durch das Land Rheinland-Pfalz Unterstützung, doch diese reicht nicht aus, um den Betrieb am Leben zu halten.

*„Der Schlüssel zum Erfolg sind gute Strukturen, automatisierte Prozesse und ein gutes Betriebsklima, in dem alle Mitarbeiter*innen sich gegenseitig unterstützen“, so Ursula Knoth, Leitung des Integrationsbetriebes in Bad Kreuznach.*

Umsetzung:

Eine schwierige Ausgangssituation. Immer wieder kämpfte Ingeborg Diegmann, die Betriebsleitung des IB in Bad Kreuznach, mit ihrem engagierten Team für das Prestigeobjekt. Dies gelang vornehmlich über eine ausgeklügelte wirtschaftliche Steuerung.

Aufträge wurden intern vergeben, zum Beispiel die Gebäudereinigung der IB Liegenschaften oder für interne Feierlichkeiten.

„Ein weiterer wichtiger Faktor ist das positive Image. Die vielen langjährigen Kundenbeziehungen sprechen für sich. Frische Speisen, ohne Zusatz von Geschmacksverstärkern, gekocht aus regional eingekauften Produkten, sind der richtige konzeptionelle Ansatz.“

Investitionen:

Die „Salinerie“ hat in wirtschaftlich guten Zeiten in die technische Ausstattung investiert. Mit Hilfe dieser modernen Maschinen und Automaten können größere Aufträge angenommen und Arbeiten gleichmäßiger über den Tag verteilt werden. So werden zum Beispiel an den Nachmittagen die Essensbestellungen im „Cook & Chill“-Bereich für weiter entfernte Schulen vorgekocht und runtergekühlt. Sie werden am kommenden Tag ausgeliefert. Für Kund*innen vor Ort wird vormittags im „Cook & Hold“-Verfahren gearbeitet. Beides wäre ohne spezielle Technik nicht möglich.

Zukunft:

Die „Salinerie“ erweitert ihre Angebotspalette stetig und passt ihre Ideen der Zeit an. Neben den wirtschaftlichen Säulen Bistro, Veranstaltungsservice und Catering soll in Zukunft eine vierte Säule den Betrieb stärken – die „Genuss-Manufaktur“.

In diesem Rahmen möchte Küchenchef Thomas Förster Convenience-Produkte für Großküchen und Hotels herstellen und vertreiben. Von selbstgemachten Nudeln, über eingekochte Fonds, bis hin zu Würzmischungen – alles ganz nach Kundenwunsch zubereitet.

➔ Infos: Thomas.Foerster@internationaler-bund.de

Wie funktioniert eigentlich ein

WERKSTATT- PROJEKT FÜR MÄDCHEN



Konzept & Idee:

Das Technikzentrum der IB Südwest in Frankfurt begleitet Mädchen und junge Frauen beim Übergang von der Schule in den Beruf unter geschlechtsspezifischen Blickwinkeln. In der Beratung, Berufsorientierung, Qualifizierung und Ausbildung geht es darum, neue aussichtsreiche Berufe für Mädchen in ihrem Spektrum der Berufswahl zu verankern. So wirkt das Technikzentrum Frankfurt mit seiner Arbeit – im Sinne des Gender Mainstreaming – geschlechtsbedingten Benachteiligungen auf dem Arbeitsmarkt entgegen.

In diesem Zusammenhang organisiert Beatrice Anlauff (Restauratorin und Meisterin) als weibliches Vorbild Werkstattprojekte für Mädchen und junge Frauen an Schulen. Die handwerklich-technisch ausgerichteten Projekte erweitern das Berufswahlspektrum der jungen Frauen. Beatrice Anlauff bietet Projekte zum Upcycling, zur Holz- und Steinbearbeitung sowie der Benutzung von Elektrowerkzeugen an. So sammeln die Teilnehmerinnen handwerklich-technische Erfahrungen. Vorbehalte und Stereotypen werden abgebaut und ggf. entstehen neue Berufswünsche.

Die praktische Tätigkeit in einem geschützten, angeleiteten Rahmen ermöglicht es den jungen Frauen, ihr Selbstbild zu verändern, Stärken und Handlungskompetenzen wahrzunehmen und zu erweitern.

„Wenn die Mädchen unter sich sind, fallen sie nicht so leicht in die gesellschaftlich verankerten Geschlechterrollen zurück. Sie trauen sich viel mehr zu und versuchen sich – oft mit großem Erfolg – im handwerklichen Bereich“, so Beatrice Anlauff.

Umsetzung:

Inhalt und Umfang der Praxisseminare sind variabel und werden individuell auf die Altersgruppe und die Bedarfe der Schülerinnen zugeschnitten.

Während der Seminare werden Einzel-, Tandem- und Gruppenarbeiten angeboten. Im Schwerpunkt vermitteln Beatrice Anlauff und die Pädagogin Mara Manten ihren Teilnehmerinnen handlungsorientiertes und kooperatives Lernen. Kleine Gruppen von 8-12 Jugendlichen ermöglichen eine intensive Betreuung und ein tiefes Eintauchen in die zu vermittelnde Materie.

Allgemein können Schulen beim Technikzentrum für Mädchen und Frauen verschiedene Praxisseminarformen buchen: Projekte (4 Folgetermine mit je 2 Schulstunden), AGs (7 Folgetermine mit je 3 Schulstunden), einzelne Projektstage (6 Schulstunden) oder auch Lernferien (5 aufeinander folgende Tage mit je 6 Schulstunden). Durch diese Angebotspalette können Schulen ihr Portfolio passgenau erweitern und es für Mädchen und junge Frauen attraktiv gestalten.

Finanzierung & Zukunft:

Die Werkstattprojekte werden durch das Jugend- und Sozialamt der Stadt Frankfurt am Main gefördert. Bislang konnte die Zusammenarbeit mit 10 Schulen (Hauptschule, Realschule, IGS, KGS, Förderschule) in der Mainmetropole erreicht werden.

➔ Infos: Beatrice.Anlauff@internationaler-bund.de,



ZUSAMMEN NACHHALTIG

Lisa Wegener

Beauftragte für Green IB Südwest gGmbH:

„Ich arbeite als Bereichsleitung der Freiwilligendienste in Kassel und bin seit 20 Jahren beim IB. Green IB ist aus dem Zukunftsprojekt 2010 entstanden. Ich war von Anfang an dabei. Nachhaltiges Denken und Leben sind Grundprinzipien meines Lebens, ob privat oder am Arbeitsplatz. Ich habe mich viele Jahre mit dem fairen Handel beschäftigt und in den 90er Jahren einen „Eine Welt-Laden“ in Münster mitgegründet. Dieser ist heute aus der Stadt nicht mehr wegzudenken.

In der IB Südwest gGmbH gibt es bereits viele gute Ideen und Umsetzungen: im Kleinen beim Thema Mülltrennung und Recyclingpapier im Büro oder im Großen bei Umweltthemen und Projekten in Kitas, auf Seminaren mit Freiwilligen oder beim Einsatz von energiesparenden LED-Leuchten an allen IB Standorten. Nachfolgend eine kleine Auswahl von Projekten, die sich zum „Nachmachen“ anbieten...

Ich sehe mich als Ansprechpartnerin für Ideen, Fragen und Anregungen und freue mich über Green IB - Kontakte und weitere Mitstreiter*innen für diese Idee.“

„Fair-Kaffee“ beim IB in Kassel

8.100 Tassen Transfair-Kaffee pro Jahr werden im IB-Büro am Königsplatz und bei Seminaren der Freiwilligendienste in Kassel getrunken. 10 % des Gewinns aus Transfair-Kaffee kommt den Kaffeebauern zu Gute.



Wasser-Karaffen in Wetzlar

Keine Kisten mehr schleppen! Am IB-Standort Wetzlar wird Wasser aus Karaffen getrunken. Das schont die Umwelt ungemein: der CO₂-Ausstoß durch Abfüllen, Verpacken und den Transport entfällt. Gleichzeitig spart es Kosten. In Wetzlar sind das...

364 Kisten oder 1.638 € Ersparnis pro Jahr.



100 Bäume für „La Elenita“

Die IB Südwest gGmbH hat 2.000 Euro für ein Aufforstungsprojekt in Ecuador gespendet. Damit finanziert sie 100 Bäume für die Aufforstung eines 24 ha großen Geländes in Ecuador mit Namen „La Elenita“. Die Region befindet sich auf etwa 1.400 Meter Höhe und ist eine der artenreichsten der Welt. Ein Viertel der rund 130 Kolibri-Arten Ecuadors leben hier. Allgemein gibt es dort über 25.000 Pflanzenarten, darunter 5.000 Orchideenarten. Rekordverdächtig sind auch die ca 1.600 Vogel-, 1.400 Fisch-, 440 Frosch- und 4.000 Schmetterlingsarten.



LED-Umstellung...

...im IB Hotel Friedberger Warte in 2017. Das bedeutet eine Kosteneinsparung von 2.000 € pro Monat, also 24.000 € pro Jahr!



Papiersparen a lá Nha Yong Au...

Schon wieder ein Druckfehler... Mist. Aber halt!!!

1-seitig bedrucktes Papier nicht gleich in den Müll werfen. Es kann noch wunderbar als Schmierpapier genutzt werden, indem man die Rückseite für Probeausdrucke nutzt oder sich ein Notizbuch aus altem Schmierpapier zusammenheftet (siehe Bild).

Bei mehrseitigen Dokumenten kann man die Funktion „Beidseitiger Druck“ auswählen. Auch das spart viel Papier!



„Think green“-Karte für jedes Büro

Die Karte zum Ausschneiden befindet sich auf der Rückseite des Umschlages.

FUNDRAISING IN DER IB SÜDWEST – PORTRÄT NHA-YONG AU



Sie haben tolle Ideen zur Verbesserung Ihrer Arbeit? Sie planen ein neues Projekt? Oder Sie brauchen neues Spielmaterial für Ihre Kita? Das soll am Geld allein nicht scheitern!!!

Seit November 2017 unterstützt Nha-Yong Au, unsere neue Kollegin in der Abteilung „Marketing und Kommunikation“, unsere Arbeit mit dem Schwerpunkt „Fundraising“.

Aktuell ist sie bereits voller Motivation dabei, zusätzliche Mittel für Vorhaben einzuwerben, die über die regulären Finanzierungsmöglichkeiten hinausgehen.

Um Ihre Pläne Wirklichkeit werden zu lassen, muss erst mal klar sein, worum es geht: Was soll gemacht bzw. angeschafft werden? Was ist das Ziel der Maßnahme? Was soll das Ganze in etwa kosten? Außerdem ist es wichtig zu wissen, ob Eigenmittel für die Maßnahme zur Verfügung stehen und wenn ja, wie viele.

Je konkreter die Pläne sind, desto größer sind die Erfolgsaussichten bei Antragstellungen und anderen Fundraising-Maßnahmen.

Sobald fest steht, worum es Ihnen geht, entwickelt unsere Fundraiserin in enger Absprache mit den Verantwortlichen ein individuelles Fundraising-Konzept.

Dazu gehören u. a.

- Identifizierung geeigneter Stiftungen o. ä.,
- Unterstützung bei Antragstellungen (z. B. Stiftungen, Aktion Mensch, Lions-Club, etc.),
- Entwicklung lokaler Fundraising-Aktivitäten zur intensiveren örtlichen Vernetzung,
- Unterstützung bei Fundraising-Events,
- Online-Werbung für Ihr Projekt (Spendenwebseite der IB Südwest und Facebook).

Sehr gerne besucht unsere Fundraiserin Ihre Einrichtung direkt. So bekommt sie ein gutes Gefühl für die

lokalen Rahmenbedingungen. Zudem kann man sich so gleich persönlich mal „Hallo“ sagen.

Durch ihre regelmäßigen Besuche hat sie schon eine Vielzahl engagierter und beeindruckender Mitarbeiter*innen kennen und so ihre Arbeit lieben gelernt.

Nha-Yong Au ist jederzeit auf der Suche nach Fundraising-Projekten im großen wie im kleinen Stil: von der Renovierung einer Einrichtung, über den Aus- oder Umbau eines Außengeländes bis hin zum örtlichen Benefizlauf für ein lokales Projekt.

FUNDRAISING = FRIENDRAISING

Fundraising bedeutet in erster Linie Beziehungspflege. Daher arbeitet unser Fundraising auch mit der neu gegründeten IB Stiftung zusammen. In enger Abstimmung arbeiten sie derzeit daran, eine systematische und zentrale Spender-Datenbank und -systematik zu entwickeln.

www.ib-suedwest.de

Es wäre schön, wenn wir dafür bestehende Erfahrungen mit einbeziehen könnten. Erzählen Sie uns gerne von Ihren Erfahrungen: Was hat gut funktioniert? Was hat sich nicht gelohnt?

Kolleg*innen, die bereits eine Spender-Dankroutine haben, unterstützt unsere neue Kollegin bei Bedarf gerne.

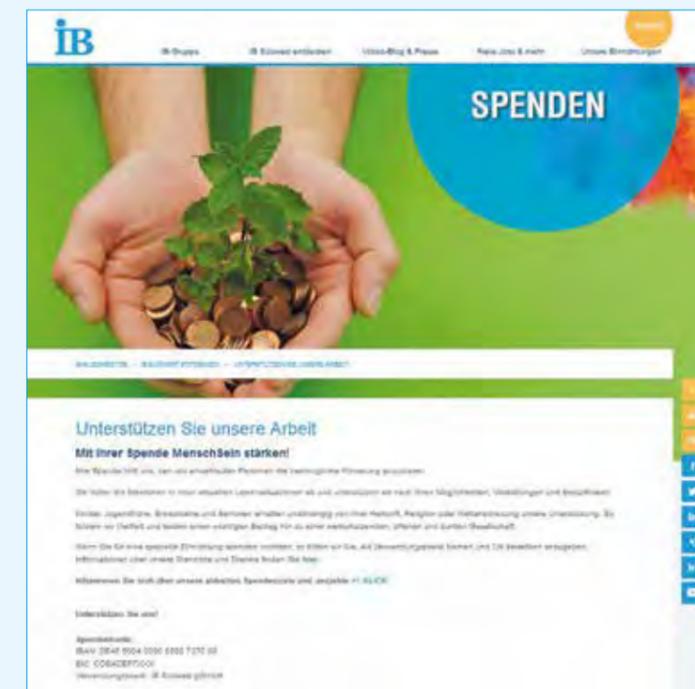
Ziel ist es, eine zuverlässige Beziehungspflege aufzubauen und möglicherweise „eingeschlafene“ Spender*innen wieder zum Leben zu erwecken.

Zum Leben erwecken möchten wir auch eine erste **Crowdfunding-Aktion** für die IB Südwest. Wer Ideen oder Interesse hat, sich daran zu beteiligen, kann sich gerne in unserer Fachabteilung melden.

Und wundern Sie sich nicht: Wenn es eine passende Möglichkeit gibt, auf einfachem Weg zusätzliche Geldern zu bekommen, ruft unsere lebensfrohe Fundraiserin Sie auch mal proaktiv an!

Kontakt:

☎ 06171 – 9126 115
@ Katrin.Nha-Yong.Au@internationaler-bund.de



HERZLICH WILLKOMMEN

Oktober 2017 - März 2018

Geschäftsführung

Au, K. Nha-Yong	01.11.2017
Landschreiber, S.	27.11.2017
Riegel, Patrick	01.01.2018
Sefrin, Manuela	15.01.2018

Region

Frankfurt am Main

Baumann, Damian	02.10.2017
Bornträger, Kornelia	01.01.2018
Brunnhuber, C.	01.10.2017
Bürger, Jan	01.01.2018
Costa Lusoli, Bruno	15.10.2017
Degeest, Daniel	01.03.2018
Ehse, Janina	23.10.2017
Fuchs, Günter	01.02.2018
Glaser, Michaela	01.11.2017
Graber, Vivienne	17.10.2017
Herpich, Dennis	01.01.2018
Kaspczak, Yannic	16.10.2017
Kemenc, Janina	01.01.2018
Kraft, Margit	01.11.2017
Kühn, Annika	01.11.2017
Leven-Lang, Anja	22.01.2018
Meyer, Yvonne	04.10.2017
Mrad, Mounir	01.12.2017
Nitsch, Sophia C.	01.01.2018
Penkhues, Andrea	15.01.2018
Penski, Johanna	01.02.2018
Plomer, Meriel	15.02.2018
Pongs, Kerstin	01.10.2017
Pop, Ecaterina-M.	01.11.2017
Reinery, Nakisa	01.10.2017

Rieder, Anja	01.10.2017
Roßmann, Evi	01.01.2018
Salzner, Fabienne	11.10.2017
Schön, Robin	01.01.2018
Strauß, Christine	20.10.2017
Tepedibi, Tuba	02.11.2017
Theiß, Cassandra	01.10.2017
Traiser, Barbara	01.01.2018
Trunk, Angelina	18.10.2017
Weyand, A.	01.01.2018
Yilma-Wolf, A.	16.10.2017

Region

Hessen Mitte

Aktelligül, Pinar	15.12.2017
Alghouz, Said	01.01.2018
Andreeva, Z.	01.01.2018
Aumüller, B.	01.01.2018
Bahtiyaroglu, Y.	01.03.2018
Bang, Kristina	01.03.2018
Bastian, Jennifer	01.10.2017
Bayir, Metin	15.01.2018
Braun, Sarah	01.02.2018
Braune, Sebastian	01.01.2018
Brümmendorf, F.	15.01.2018
De Vol, Victoria	01.02.2018
Diegmann, Florian	01.01.2018
Eckart, Lisa	12.02.2018
Elhadj, Simon	23.10.2017
Emin, Avra	01.10.2017
Franz, Lisa	01.10.2017
Gewiontek-R., C.	01.11.2017
Glögger, A.	01.10.2017

Görtz, Nicole	15.12.2017
Gualdi, Lea	15.11.2017
Heck, Waldemar	01.11.2017
Heck, Vera	01.10.2017
Helfmann, Marc	15.12.2017
Herzer, Nina M.	01.02.2018
Höffer, Verena	01.02.2018
Hoffmann, Adrian	01.10.2017
Hofmann, Hiltrud	12.02.2018
Hristova, Mariya	16.10.2017
Ismiev, Elma	01.10.2017
Kahl, Katja	01.10.2017
Kazmierski, Dagmar	01.10.2017
Kempel, Melanie	01.01.2018
Kiefer, Peter	01.01.2018
Kiefer, Sabine	01.10.2017
Kiefer, Tanja	01.10.2017
Kister, Nicole	01.01.2018
Kremer, Patrick	01.10.2017
Kühn, Jenny	01.03.2018
Löw, Kornelia	01.11.2017
Massholder, Lucie	01.11.2017
Meister, Marieke	01.12.2017
Mengesteab, Eden	29.01.2018
Meschko, M.	01.10.2017
Moch, Maria E.	01.10.2017
Mohr, Tina	15.01.2018
Möllner, Tobias	01.11.2017
Münch, Tamara	01.12.2017
Oliveira Rump, I.	05.10.2017
Ormanns, C.	01.03.2018
Pashkevich, Paul A.	01.11.2017
Pütz, Angel	15.11.2017
Rahman, Rebecca	01.01.2018
Reinhardt, Julia	01.10.2017
Sartisson, Wilhelm	01.10.2017
Scheumann, Kerstin	01.12.2017
Schlosser, Martina	01.10.2017
Schmidt, Gertrude	01.10.2017
Schmidt, Torsten	01.10.2017
Schneider, Lisa M.	01.12.2017
Schönau, Heike	01.10.2017
Selahvarzi, S.	01.01.2018
Stahl, Maike	01.10.2017
Stolz, Melanie	04.10.2017
Suttner, Vita	01.01.2018
Uchtmann, Silke	23.01.2018
Volz, Silke	18.12.2017
Wagner, Andreas	01.10.2017
Wiesner, Judith	01.03.2018
Willer, Patrizia	01.12.2017
Wittenmeier, Silke	15.01.2018
Wrocinska, Monika	04.10.2017
Yousef, Jony	15.11.2017

Region Hessen Nord/Süd

Basaritsch, Denis	18.10.2017
Ben Frej, Aymen	18.10.2017
Blitz, Detlev	01.02.2018
Gillich, Anke	15.01.2018
Hausmann, Renate	15.11.2017
Kehr, Kerstin	04.12.2017
Klee, Sophia	01.02.2018
Kosanke, Olaf	01.01.2018
Kühn, Regine	01.10.2017
Lühs, Mirela	01.10.2017
Osman Omar, S.	22.01.2018
Schietzoldt, Andrea	09.10.2017
Stützer, Ralf	01.10.2017
Uslu, Kübra	12.02.2018
Zinnkann, Anita	01.11.2017

Region

Pfalz/Saarland

Buseinus, Mira	16.10.2017
Carbon, Peter	15.01.2018
Doll-Marx, Melissa	01.03.2018
Enns, Valeria	04.10.2017
Höfner, Carmen	04.10.2017
Karn, Dominique	04.12.2017
Maczek, Birgit	04.10.2017
Merscher, Klara	01.03.2018
Moser, Bärbel	06.11.2017

Pacifico, Daniela	08.01.2018
Reinhard, Patricia	06.11.2017
Santoro, Alessia	01.11.2017
Schüler, Martin	01.11.2017
Simon, Nadine	15.02.2018
Spies, Janine	14.11.2017
Tauber, Nadine	01.01.2018
Ulrich, Werner	19.02.2018
Umann, Silke	15.11.2017
Zaucker, Cheyenne	02.10.2017

Region

Rheinland/Rheinessen

Bagci, Berna	04.10.2017
Bänfer, Vera	01.02.2018
Bernstorf, Marie	18.01.2018
Christiansen, Katja	09.10.2017
Dengel, Marie-Luise	27.11.2017
Dickerboom, Sarah	16.10.2017
Dinler, Enes	01.03.2018
Duwe, Katarina	01.10.2017
Ferber, Natascha	01.01.2018
Finck-Herd, Julia	05.02.2018
Fritsche, Anita	23.10.2017
Göbel, Lisa	01.02.2018
Gorges, Gerd	01.12.2017
Gorissen, Stephanie	01.11.2017
Heller, Katharina	01.01.2018

Hoffmann, Nora	01.03.2018
Holler, Anna-Lena	01.02.2018
Hombrecher, J.	02.11.2017
Hörnig, Stephanie	15.01.2018
Ilev, Yuliy D.	01.03.2018
Keßeler-Johann, S.	01.02.2018
Kinn, Alina	01.02.2018
Kirsten, Tatjana	15.02.2018
Klar, Margarete	19.02.2018
Klingels, Hannah	01.03.2018
Kreuter, Beate	11.12.2017
Lauxen, Johannes	01.02.2018
Löffler, Julian	10.01.2018
Mildenberger, A.	01.12.2017
Minar, Michael	01.11.2017
Monreal, Jeannette	01.01.2018
Moser, Roland	01.11.2017
Nighbert, Petra	16.01.2018
Nonnenmacher, S.	01.10.2017
Paulus, Volker	01.12.2017
Probst, Tom	15.12.2017
Schäfer, Julia	19.10.2017
Schenkelberg, Anja	16.10.2017
Stein, Jennifer	01.11.2017
Syrov, Natalja	01.02.2018
Weber, Marcus	04.10.2017
Weckmüller, S.	01.02.2018

ANMERKUNGEN

Trotz intensiver Prüfung können Fehler entstehen – an dieser Stelle möchten wir auch in künftigen Ausgaben einen Raum bieten, um Vergessenes hinzuzufügen oder Dinge richtig zu stellen.

Vielleicht möchten auch Sie ein kleines Statement zu vergangenen Artikeln abgeben? Dann melden Sie sich einfach bei der Redaktion.

Wir freuen uns immer über Ihr Feedback!



WIR GRATULIEREN

(DIENSTJUBILÄEN 10.2017 bis 01.03.2018)



10 Jahre

Geschäftsführung

Pink, Tatjana 01.03.2018
Steiger, Timo 01.03.2018

Region Hessen Nord/Süd

Schuber-Seel, Kai 01.10.2017
Herbel, Michael 29.11.2017
Marien, Bernhard 01.01.2018
Petrowicz, Stefan 16.01.2018
Feser, Viktor 17.03.2018
Korol, Olga 15.03.2018

Region Frankfurt

Müller, Simone 01.10.2017
Nagel, Jessica 01.10.2017
Barth, Manuel 15.11.2017
Stanke, Simone 26.12.2017
Iggena, Sandra 15.01.2018
Skalonja, Goran 01.01.2018
Bender, Sarah 01.02.2018
Holub, Alexander 01.02.2018

Region Hessen Mitte

Gleisner, Tina 01.10.2017
Katzer, Sonja 23.10.2017
Loew, Christian 01.10.2017
Renner, Jörg 01.10.2017

Saam, Nadine 15.10.2017
Gunst, Dieter 09.11.2017
Krammich, Kai 22.12.2017
Deubler-K., S. 01.01.2018
Löw, Christina 15.01.2018
Neumann, Ursula 25.01.2018
Pankow, Leo 01.01.2018
Akgöz, Türkan 12.03.2018

Region Rheinland/Rheinessen

Kaiser, Galina 05.10.2017
Kiwitt, Andreas 15.10.2017
Yilmaz, Serap 01.12.2017
Engelhardt, A. 16.01.2018
Henning, Daniela 01.01.2018
Jaenicke, Tina 09.01.2018
Palla, Hans 21.01.2018
Esper, Michaela 16.03.2018
Giusto, Nadine 01.03.2018
Hohmann, Judith 10.03.2018

Region Pfalz/Saarland

Schmalhofer, Doris 01.01.2018
Frohnhoff, Beate 01.02.2018
Hoch, Birgit 01.02.2018
Bertram, Klaus 01.03.2018
Conrad, Nicole 01.03.2018
Molter, Mona 01.03.2018
Stephan, Klaus 01.03.2018
Volkemer, Uwe 01.03.2018

15 Jahre

Region Frankfurt

Graf, Nicola 01.11.2017

Region Hessen Mitte

Diehl, Ingrid 01.10.2017
Kempa, Dorothea 14.10.2017
Waterstradt, Rita 15.12.2017
Wojciak, Andreas 11.12.2017

Region Rheinland/Rheinessen

Danielmeier, Jörg 01.01.2018
Feggeler, Ludwig 01.02.2018
Giese, Carl-F. 01.02.2018
Husse, Helga 01.03.2018

Region Pfalz/Saarland

Heinrich, Doris 01.10.2017
Rösler, Mathias 16.11.2017
Brose, Sabrina 16.03.2018
Diehl, Stefanie 16.03.2018

20 Jahre

Geschäftsführung

Zörb, Christoph 01.02.2018

Region Hessen Nord/Süd

Frank, Franz 16.10.2017
Tolle, Jutta 01.10.2017
Wegener, E. 01.03.2018

Region Frankfurt

Schäfer, Irena 01.01.2018

Region Rheinland/Rheinessen

Janik, Therese 01.03.2018

Region Pfalz/Saarland

Styner, Michaela 01.01.2018
Matheis, Angelika 01.02.2018
Kühlthau, Irene 23.03.2018

25 Jahre

Region Hessen Nord/Süd

Wilbert, Ursula 01.10.2017
Kahsler, Eginhard 01.11.2017
Kracht, Cordula 01.03.2018

Region Frankfurt

Erlac, Renata 01.01.2018

Region Hessen Mitte

Amrhein, Beate 01.10.2017
Große, Angelika 01.10.2017
Fischer, Beate 01.11.2017
Oppelt, Peter 01.01.2018
Bürkle, Christiane 01.03.2018

Region Rheinland/Rheinessen

Müller, Günther 01.11.2017

Region Pfalz/Saarland

Gross, Gabriele 01.11.2017

30 Jahre

Region Frankfurt

Said-Sadah, N. 16.01.2018

Region Hessen Mitte

Müller, Erika 16.02.2018
Schachtschabel, G. 01.02.2018
Nardiello-Parenti, A. 01.03.2018

Region Rheinland/Rheinessen

Bachar, Fatima 01.02.2018

Region Pfalz/Saarland

Hornung, Beate 25.01.2018

35 Jahre

Region Rheinland/Rheinessen

Nelde, Klaus 01.11.2017

WIR VERABSCHIEDEN IN DEN RUHESTAND

(ZEITRAUM: 01.10.2017 BIS 01.03.2018)

Geschäftsführung

Lindenstruth, M. 28.02.2018
Jung, Rosemarie 31.10.2017
Glögger, Maria 30.11.2017
Georgi-Dittrich, H. 31.12.2017

Region Hessen Nord/Süd

Pohl, Maria 28.02.2018

Region Hessen Mitte

Thasian, C. 31.01.2018
Moissl, Helga 28.02.2018
Holzapfel, Ulrich 31.03.2018
Weckler, Anna 28.02.2018

Region

Rheinland/Rheinessen

Schmahl, Hans 31.01.2018
Bollinger, Katharina 28.02.2018

Region

Pfalz/Saarland

Di Benedetto, M. 28.02.2018
Melchior Dorothea, 30.11.2017
Doetzki, Hans-G. 31.12.2017
Malikov, Tamara 31.12.2017



Think green!

- Heizung runter?
- PC und Monitor aus?
 - Licht aus?
 - Fenster zu?



DANKE !

ib | Internationaler Bund
IB Südwest gGmbH

„Think green“- Karte
zum Ausschneiden
und Aufhängen,
als kleine Erinnerung
am Arbeitsplatz :-)



IMPRESSUM & DANK

ZUSAMMEN/ Stand April 2018

Herausgeber:

IB Südwest gGmbH
Frankfurter Straße 73,
64293 Darmstadt
Telefon: 06151 9762 - 0

Geschäftsführung:

Andreas Auth, Jürgen Feucht,

IB-Suedwest-gGmbH@
internationaler-bund.de
www.ib-suedwest.de

Redaktion:

Sabina Bodenschatz, Uta Piasny

Gestaltung:

Julia Both, Sabina Bodenschatz

Nächster Redaktionsschluss:

30. August 2018

Texte und Interviews:

Uta Piasny, Katja Devaux,
Sabina Bodenschatz

Bildnachweise:

IB Südwest gGmbH, Fotolia,
Seite 11 photocase_knallgrün,
Seite 23 photocase_L2i,
Seite 42 photocase_PolaRocket,
Seite 43 photocase_AndreasF.

Druck:

Druckbombe.de, gedruckt auf
Recyclingpapier (Blauer Engel)

Dank:

Ein riesengroßes Dankeschön geht
an alle Kolleg*innen, die an diesem
Heft beteiligt waren und uns mit
Artikeln und Inspirationen versorgt
haben. Mit Ihrer Hilfe können wir
eine so große Zahl an interessanten

Geschichten quer durch alle Regio-
nen und Arbeitsfelder präsentieren.
Wir hoffen auch für die nächste
Ausgabe auf Ihre Themen und
Anregungen.

Unser besonderer Dank gilt **Rudolf
Blobner**, der mit „Argusaugen“ das
Lektorat der Zeitung unterstützt.
Stets den Fehlerteufeln auf der
Spur sorgt er für korrigierte Texte,
die gerne gelesen werden.

Herzliche Grüße
Ihre Redaktion

